

Augenblick mal...!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe Juli – August 2022

Foto: DBSV/Friese



Neue Serie zu Fundraising
Vertretung in Inklusionsbeiräten
Änderungen beim Blindengeld
Diabetes - ab in die Augenarztpraxis!
Fachgruppe Kultur ist aktiv

BSVH 
Blinden- und Sehbehinderten-
verein Hamburg e.V.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
Louis-Braille-Center	4
Vorstand aktuell.....	4
Neues von der Mitgliederversammlung.....	7
Die Hundertjährigen des BSVH.....	10
Unsere Hilfsmittelberaterin Katja Löffler stellt sich vor.....	12
Fundraising – Was ist das?.....	15
Politik & Barrierefreiheit	17
Digitale Barrieren melden!.....	17
Tempo machen für Inklusion – barrierefrei ins Wasser.....	19
Vertretung in Inklusionsbeiräten.....	20
LAG-Vorstand setzt sich für Teilhabe ein.....	23
Alltag & Mobilität	24
Fragen Sie die EUTB-Beraterinnen!.....	24
DBSV-App.....	26
Firma Feelware besucht die Fachgruppe FELIKS.....	27
Gesundheit & Sport	29
Kompaktkurs „10 Themen bei Sehverlust“.....	29
Diabetes? Ab in die Augenarztpraxis!.....	32
Dominik gewinnt Tischball C-Division Nord der Herren im BSVH!.....	36
Vier Termine, ein Entspannungskurs nach der „P&A Methode“.....	38
Kultur & Freizeit	39
Fachgruppe Kultur ist aktiv.....	39
Tastführung für Menschen mit und ohne Seheinschränkung.....	41
Buchtipps.....	43
Augenblick mal...! – Das Quiz.....	44
Aktive Senioren	45
AURA-Hotel Timmendorfer Strand	47
Hits for Kids	48
Kalender	50
Unsere Mitglieder	56
Ansprechpartner im LBC	57

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ für Menschen mit Diabetes mellitus, der Zuckerkrankheit, sind regelmäßige Augenuntersuchungen wichtig, damit Folgekrankheiten am Auge früh erkannt und Seheinschränkungen verhindert werden können. Doch bis zu 50 Prozent der Menschen mit Diabetes erhalten bisher kein Screening; das geht aus Untersuchungen von Krankenkassen hervor. „Augenblick Mal...!“ berichtet in diesem Heft über eine neue Studie zum Thema, nennt Ursachen für die niedrige Quote und stellt Lösungsansätze vor.

Zu einem anderen Thema: Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg ist eine spendensammelnde Organisation. Spenden, aber auch Erbschaften und eingeworbene Fördermittel, spielen eine erhebliche Rolle bei der Finanzierung unserer Angebote. Seit August 2021 arbeitet Lydia Wiebalk als Fundraiserin im BSVH. In dieser Ausgabe startet sie mit einer Artikel-Serie. Heute erklärt Frau Wiebalk Ihnen, was sich eigentlich hinter dem englischen Begriff Fundraising verbirgt und was ihn im Kern ausmacht. Und ganz nebenbei erfahren Sie, was der BSVH und ein Angelverein gemeinsam haben.



Foto: BSVH

📷 Geschäftsführer Heiko Kunert

Ums liebe Geld geht es schließlich auch in unserer Rubrik „Fragen Sie die EUTB-Beraterinnen!“. Denn zum 01. Juli 2022 erhöhen sich die Blindengeld – und Blindenhilfebeträge. Diese Beträge sind gekoppelt an die Renten, die sich um 5,35 Prozent erhöhen. Wer anspruchsberechtigt ist und womit Empfängerinnen und Empfänger nun konkret rechnen können, verraten Annette Schacht und Britta Block in diesem Heft. Und selbstverständlich stehen sie Ihnen auch telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen zu Nachteilsausgleichen zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen wunderschönen Sommer,

Ihr Heiko Kunert



Redaktionsschluss für die Ausgabe 5/2022 ist der 25. Juli 2022

Vorstand aktuell

■ Vorstand Aktuell, heute mit dem 2. Vorsitzenden, André Rabe, und Geschäftsführer Heiko Kunert.

Melanie Wölwer: Alle vier Jahre reisen die Delegierten des BSVH zum Verbandstag des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands (DBSV). Was hat es mit dem Gremium Verbandstag auf sich?

André Rabe: Der Verbandstag ist ähnlich unserer Mitgliederversammlung das höchste Organ des DBSV. Dort werden wichtige Entschlüsse gefasst, zum Beispiel wird das Präsidium des DBSV gewählt und Satzungsänderungen beschlossen. Im Gegensatz zur Mitgliederversammlung findet der Verbandstag alle vier Jahre statt. Zu ihm dürfen wir eine delegierte Person pro 250 Mitglieder schicken, das heißt wir reisen mit fünf Delegierten an, die jeweils ein eigenes Stimmrecht haben.

MW: In diesem Jahr gibt es beim Verbandstag ein neues Format, nämlich den sogenannten "Markt der Projekte". Was genau wird dort stattfinden und auf welche Weise bringt sich der BSVH ein?

AR: Die Idee besteht darin, dass Landesverbände und auch kooperative Mitglieder auf dem Markt ihre Projekte vorstellen dürfen. Ich denke, wir sind da ganz gut vertreten. Zum einen stel-

len wir unser Angebot "10 Themen bei Sehverlust" und unser Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg vor. Und nicht zu vergessen, natürlich unser tolles Projekt "Bei Anruf Kultur".

MW: Du hattest es gerade bereits erwähnt, André. Beim Verbandstag sollen auch Satzungsänderungen beschlossen werden. Unter anderem betreffen diese die Rechtsberatungsgesellschaft "Rechte behinderter Menschen" (rbm). Kurz zur Erklärung: Der BSVH ist Mitgesellschafter der rbm. Warum ist eine Satzungsänderung nötig und was bedeutet das konkret, Heiko?

Heiko Kunert: Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die Sozialgerichte zunehmend erwarten, dass das sogenannte Transparenzgebot eingehalten wird. Das bedeutet insbesondere, dass die Konditionen einer solchen Rechtsberatungsgesellschaft öffentlich zugänglich sein und konkret in der Satzung benannt sein müssen. Bisher ist das lediglich eine Anlage zur DBSV-Satzung. Das reicht aber den Sozialgerichten nicht mehr aus und zugleich muss das sogenannte Abstandsgebot eingehalten werden. Das bedeutet, dass die Leistungen deutlich günstiger sein müssen als bei einem Rechtsanwalt. Die genauen Konditionen, das heißt etwa die konkreten Preise sollen in der Satzung benannt werden. Und die Mitglieder werden zukünftig etwas für die

Nutzung der rbm zahlen müssen. Hierzu informieren wir noch einmal genauer, wenn die Satzungsänderung dann wirklich beschlossen ist.

Wir werden unsere BSVH-Satzung voraussichtlich bei der nächsten Mitgliederversammlung im kommenden Jahr noch einmal anpassen müssen, damit unsere Mitglieder auch in Zukunft weiterhin die rbm nutzen können. Und es handelt sich nicht um die einzige Satzungsänderung, die auf dem Verbandstag beschlossen werden soll. Es geht unter anderem auch noch um die Öffnung für Online-Sitzungen, einen Punkt, den wir im BSVH in diesem Jahr auch schon beschlossen haben. Weiterhin in die Satzung verankert werden soll die Aufgabe der Qualitätssicherung für Beratungsangebote als eine DBSV-eigene Aufgabe. Sprich: Der DSBV trägt dann die Verantwortung dafür, dass die Qualität der Beratungen blinder, sehbehinderter Menschen und Augenpatienten innerhalb der Landesvereine auch gewisse Mindeststandards erfüllt. Darüber hinaus gibt es noch ein paar redaktionelle Anpassungen an die Satzung.

MW: Vielen Dank für diese Erläuterungen. Auch unsere Gremien haben in diesem Jahr wieder wichtige Entscheidungen zu treffen, so steht etwa in diesem Jahr in allen unseren vier Bezirksgruppen die Wahl an. Zum einen müssen alle Gruppen turnusgemäß ihre Vertretenden für den Verwal-

tungsrat festlegen. Zusätzlich wird es in mindestens drei Gruppen Wahlen für die Gruppenleitung geben. Was möchten ihr unseren Mitgliedern dazu noch mitteilen?

AR: Ja, das ist völlig korrekt. Es ist wichtig, dass unsere Mitglieder jetzt wieder die Chance haben, sich aktiv am BSVH zu beteiligen. Entweder indem sie sich für ein Amt im Verwaltungsrat oder als Mitglieder einer Bezirksgruppenvertretung aufstellen und wählen lassen. Denn ohne diese aktive Mitgliedschaft können wir die Betreuung unserer Mitglieder nicht gewährleisten. Denn darin besteht hauptsächlich eine Aufgabe der Bezirksgruppenleitungen. Sie halten das Ganze zusammen. Aber auch der Verwaltungsrat ist eine wichtige Säule unserer Gremienarbeit, die aktive Mitglieder benötigt.

MW: Vielen Dank für diesen Appell, André. Aber was müssen oder besser gesagt können denn Mitglieder tun, die damit übereinstimmen und sich beteiligen wollen, damit die Arbeit in den Gremien auch weitergeführt wird. Zu was würdest du diesen Mitgliedern raten?

AR: Zum einen können sie sich jederzeit an den Vorstand oder an unseren Ehrenamtskoordinator Karsten Warnke wenden. Mit ihm kann man wunderbar in einen vertrauensvollen Dialog treten, über mögliche Ängste und Sorgen reden. Ja, und das sollte man auf jeden

Fall in Anspruch nehmen.

MW: Wir sprachen von den Gremien und unseren Mitgliedern als Säulen des BSVH. Aber eine weitere wichtige Säule, nämlich eine finanzielle Säule, bilden unsere Immobilien. Es steht nun ein großes Projekt an, welches eben auch finanziell gestemmt werden muss. Was ist im Bereich unserer Vereinsimmobilien geplant, Heiko?

HK: Es geht um unsere Immobilie am Michel in der Winkler Straße/Krayenkamp. Dort sind die Fassaden, die Balkone und der Innenhof in die Jahre gekommen. Es dringt zum Teil Feuchtigkeit ein, deshalb muss das Gebäude zusammen mit dem Innenhof grundsaniiert werden. Das ist ein großes Projekt, auch in finanzieller Dimension. Die Kostenvoranschläge, die uns vorliegen, bewegen sich bei rund einer Million Euro. Auf Seiten des BSVH befinden wir uns derzeit sowohl mit den Banken in Gesprächen über die Finanzierung dieses Projekts als auch mit Unternehmen, die diese Leistung erbringen können. Viele Mitglieder haben sicherlich den Medien entnehmen können, dass Bauen im Moment nicht ganz leicht ist. Unter anderem gibt es Engpässe bei Rohstoffen und Probleme in den Lieferketten. Es verhält sich tatsächlich so, dass Unternehmen für bestimmte Posten inzwischen keine verbindliche Preisauskunft mehr geben. Nehmen wir zum Beispiel Stahl, der bei der Balkons-

anierung eine Rolle spielen könnte: Steigen die Preise – sagen wir mal um 10 Prozent – dann werden diese Mehrkosten eben auch an den Auftraggeber weitergegeben, in diesem Fall eben an uns. Das macht die Planung noch einmal deutlich schwieriger als sich das bei vergleichbaren Projekten in der Vergangenheit darstellte. Aus dem Umstand heraus, dass es immer auch sein kann, dass während eines solchen Projekts Mehrkosten entstehen und man noch einmal in Gespräche mit den Banken gehen muss.

Trotzdem gibt es meines Erachtens keine Alternative dazu, dass wir in die Immobilie investieren. Die Immobilien sind eine ganz wichtige Säule unserer Finanzierung. Wir decken damit unsere gesamten satzungsgemäßen Aufgaben ab und stehen auch in der Verantwortung, dass das auch noch in zehn Jahren so möglich ist. Deswegen sind solche Investitionen in unsere Immobilien so wichtig.

MW: Vielen Dank, dass du uns in diesem Bereich Transparenz schaffst und Einblicke gibst. Ich denke, wir haben einen guten Überblick darüber gegeben, welche wichtigen Themen derzeit im BSVH anstehen. Da der Verbandstag des DBSV bei Redaktionsschluss noch in der Zukunft liegen wird, werden wir darüber in der nächsten Ausgabe von AM mehr erfahren. Heute erst einmal vielen Dank für das Gespräch.

Neues von der Mitgliederversammlung

■ Die diesjährige Mitgliederversammlung des BSVH fand am Samstag, den 30. April um 13 Uhr im Bürgersaal Wandsbek statt. Zwei wichtige Ergebnisse sind aus der diesjährigen Mitgliederversammlung zu berichten: Im vergangenen Jahr beauftragte sie den Vorstand damit, einen Vorschlag für "eine Satzungsänderung vorzulegen und zur Abstimmung zu bringen, die die Vereinsarbeit auch unter Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel rechtssicher ermöglicht." Ziel der Änderung ist es, dass der BSVH in Zukunft im Bedarfsfall Sitzungen online oder hybrid durchführen kann. Darüber hinaus sollen Abstimmungen und Wahlen rechtssicher umsetzbar sein, auch wenn die jeweilige Sitzung nicht in Präsenz stattfinden kann.

Eine Arbeitsgruppe aus Angelika Antefuhr (1. Vorsitzende), André Rabe (2. Vorsitzender), Dr. Harald Falkenberg (Sprecher des Verwaltungsrats), Heiko Kunert (Geschäftsführer) und unserer Rechtsanwältin Dr. Kerstin Adam erarbeitete die Änderungsvorschläge, die vorab vom Vorstand beschlossen und dem Finanzamt Hamburg-Nord hinsichtlich der Gemeinnützigkeit zur Prüfung vorgelegt wurden.



Wichtigstes Gremium: Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung beschloss die vorgelegten Änderungen für unsere Verfassung einstimmig.

Darüber hinaus wählte die Mitgliederversammlung zwei Vertretende für den Verwaltungsrat. Zur Wahl stellte sich neben den bisherigen Verwaltungsratsmitgliedern Clemens Gojowczyk und Mustafa Keles auch Axel Fandrey. In drei Wahlgängen wurden letztlich Clemens Gojowczyk und Axel Fandrey als Vertreter für den Verwaltungsrat bestellt. Wir danken Mustafa Keles an dieser Stelle sehr herzlich für sein Engagement in diesem für den BSVH wichtigen Gremium.

„Ich kann jetzt etwas zurückgeben.“

Interview mit Axel Fandrey

■ **Melanie Wölwer:** Axel Fandrey wurde von der Mitgliederversammlung im April in den Verwaltungsrat gewählt. Hallo, Axel. Erst einmal: Herzlichen Glückwunsch zu deiner Wahl.

Axel Fandrey: Hallo Melanie. Vielen Dank, ich freue mich.

MW: Was wahrscheinlich viele unserer Mitglieder interessieren wird: Was hat dich dazu bewogen, für dieses Amt zu kandidieren?

AF: In Vorgesprächen erfuhr ich viel über die Tätigkeit im Verwaltungsrat und aufgrund meines beruflichen Werdegangs dachte ich mir: da kann ich mithelfen!

MW: Inwiefern passt dein beruflicher Werdegang zu den Aufgaben? Vielleicht erzählst du unseren Mitglieder ganz kurz, was du gemacht hast und warum das so gut passt.

AF: Ich habe seinerzeit den Beruf des Industriekaufmanns gelernt und habe anschließend zwei oder drei Jahre auch in diesem Beruf gearbeitet. Dann bin ich über Umwege im Bereich der Steuerberatung gelandet, also als Steuerberater tätig gewesen. Ich habe mich dann zum Bilanzbuchhalter weitergebildet und landete bei einer Reederei, in



📷 Mitglied im Verwaltungsrat: Axel Fandrey

der ich als Buchhalter die letzten 16 Jahre tätig war. In dem Bereich der buchhalterischen Verwaltung kann ich also durchaus mithelfen.

MW: Und sind es dann in deiner Arbeit bevorzugt die buchhalterischen Aufgaben - etwa die Kontrolle, die der Verwaltungsrat darüber ausübt - die dich zukünftig erwarten werden?

AF: Eine neue Erfahrung wird für mich sein, die Zahlen zu hören und sie nicht mehr zu sehen. Das ist ja neu in meinem Leben, aber das traue ich mir auch ohne Weiteres zu. Und da hilft mir auch die Punktsschrift, in der ich auch besser werde. Ich bringe Verständnis für Zahlen mit, aber auch für die einzelnen Bilanzpositionen und weiß Bescheid, was da reingehört und was sich dahinter verbirgt.

MW: Es ist spannend, wie ihr eure Aufgaben innerhalb des Gremiums verteilen werdet. Ganz allgemein gesprochen: Warum erachtest du ein ehrenamtliches Engagement oder eine

ehrenamtliche Aufgabe im BSVH für wichtig?

AF: Damit hat man die Gelegenheit, etwas zurückzugeben. Ich bin jetzt seit gut 20 Jahren Mitglied im Verein und habe die ersten Jahre nur empfangen. Und jetzt bietet sich mir auch mal die Gelegenheit, etwas zurückzugeben. Vielleicht nicht so sehr mit dem Job im Verwaltungsrat, aber zusätzlich bin ich Stadtteilbetreuer in der Bezirksgruppe West. Dort komme ich mit dem ein oder anderen Mitglied in Kontakt und kann meine gemachten Erfahrungen auf diese Weise auch gerne weitergeben.

MW: Hast du Lust, noch ein paar persönliche Dinge über dich zu erzählen, damit unsere Mitglieder dich ein bisschen besser kennenlernen können?

AF: Ich bin 52 Jahre alt und in Rendsburg geboren. Ich lebe seit ungefähr 25 Jahren in Hamburg in Eimsbüttel in der Nähe der Osterstraße, da gefällt es mir auch gut. Ich bin Fan vom FC, nicht vom FC St. Pauli, sondern vom FC Köln! Und ich habe in der Zeit, in der ich erblindete bzw. unmittelbar danach das Lesen neu gelernt bzw. die Art der Wahrnehmung. Kurz: Ich höre gerne Bücher. Dazu habe ich auch im letzten oder vorletzten Jahr einen Buchclub hier bei uns im Verein gegründet. Und das macht auch sehr viel Spaß. Die Gruppe besteht aus vier bis fünf Mitgliedern und allen bereitet das große Freude.

Wenn noch jemand Lust darauf hat, dazuzukommen, immer gerne! Das Highlight in nächster Zeit: Wir besuchen im Juni das Schauspielhaus und hören uns Marc-Uwe Kling an.

MW: Klasse. Und wenn jetzt jemand Lust hat, mitzumachen oder sich über Bücher auszutauschen, dann kann er dir eine E-Mail schreiben oder dich anrufen?

AF: Ja, beides ist möglich. Entweder schreibt die Person mir eine E-Mail oder ruft mich an. Wir finden da auch garantiert einen Weg der Teilnahme. Wir machen das nämlich telefonisch, das ist eine Telefonkonferenz. Sie findet regelmäßig jeden zweiten Donnerstag im Monat statt, beginnt um 19 Uhr und dauert etwa zwei Stunden.

MW: Super. Vielen Dank, Axel, dass du uns einen Einblick in deine unterschiedlichen Tätigkeiten beim BSVH gegeben hast. Dein Aufgabenbereich ist ja sehr mannigfaltig: Mitgliederbetreuer, Buchclubgründer und jetzt eben auch noch Mitglied im Verwaltungsrat. Dann hören wir uns an anderer Stelle sicher nochmal wieder.

AF: Ja, ich habe auch zu danken. Vielen Dank!

Kontakt:

Telefon: (040) 525 503 03

E-Mail: a.fandrey@bsvh.org



 Wiebke Larbie mit Hans Paulsen (re.)

Die Hundertjährigen des BSVH

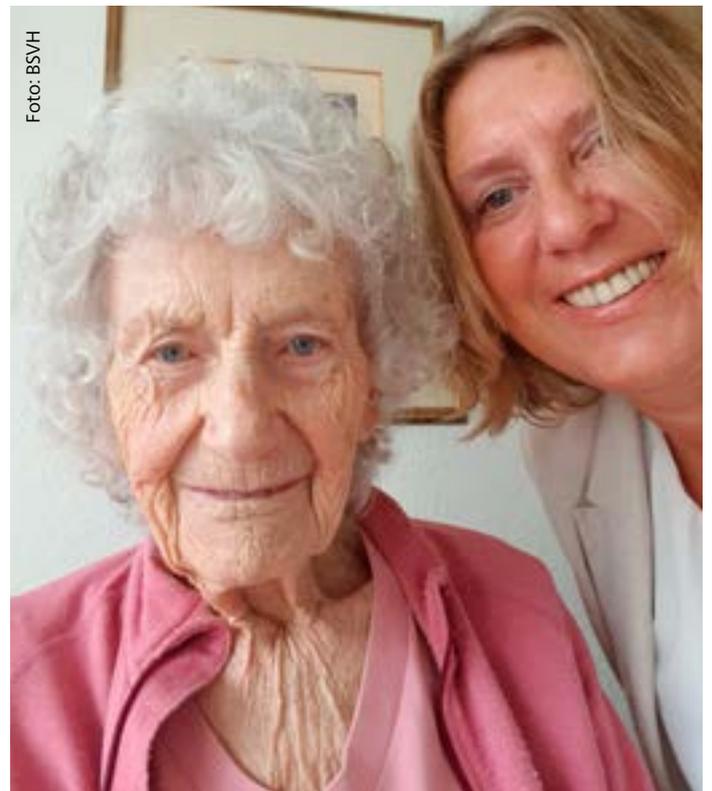
■ 100 Jahre zu werden ist etwas ganz Besonderes, das sind 100 Jahre Leben, 100 Jahre Lebenserfahrung, 100 Jahre Erlebnisse.

Im BSVH haben wir acht Menschen, die 100 Jahre oder sogar noch älter sind. Unser ältestes Mitglied wird in diesem Jahr stolze 105 Jahre alt.

Zwei von ihnen habe ich zum Geburtstag im Mai besucht. Gerda Böttcher, 101 Jahre und Hans Paulsen, 100 Jahre. Für mich zwei außergewöhnliche Besuche und ich war beeindruckt von der Rüstigkeit, der Lebensfreude und der Herzlichkeit, die ich erleben durfte und die mich sehr berührt hat.

Herzliche Grüße aus dem Mitgliedercenter

Ihre Wiebke Larbie



 Gerda Böttcher (li.) mit Wiebke Larbie

Wir stellen uns vor: Tag der offenen Tür im LBC

■ Unter dem Motto des Vereins "Gemeinsam weitersehen" veranstaltet der BSVH am Samstag, den 10. September 2022 von 11 bis 16 Uhr einen Tag der Offenen Tür im Louis-Braille-Center, um unsere Mitglieder und alle Menschen mit Sehverlust und Augenpatienten über unsere Angebote und Dienstleistungen zu informieren. Es soll ein Tag der Begegnungen im LBC werden. Der Aktionstag findet im Rahmen der diesjährigen "Aktionswoche Selbsthilfe 2022" unter Federführung des Paritätischen Gesamtverbands statt.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellen den Tag gemeinsam mit den ehrenamtlich Tätigen auf die Beine. Die Selbsthilfegruppen des Vereins (z.B. Schachgruppe, Handarbeitsgruppe, Tischball etc.) präsentieren sich. Darüber hinaus soll es

Vorträge/Informationen zu verschiedenen Themen der Interessenvertretung geben. Weiterhin können Besucher*innen die zahlreichen Dienstleistungs- und Unterstützungsangebote des BSVH näher kennenlernen. Das Programm wird derzeit erarbeitet und in der kommenden Ausgabe von „Augenblick mal...!“ vorgestellt.

Als besonderes Highlight ist geplant, ein begehbares Auge zu präsentieren, ein lebensgroßes Organmodell, das über den anatomischen Aufbau aufklärt, Veränderungen anschaulich macht und über Krankheitsbilder in ihren unterschiedlichen Stadien informiert. Dabei sollen Ursachen für Seheinschränkungen sowie Wirkungsweisen von Therapiekonzepten verdeutlicht werden.

Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin – Samstag, 10. September von 11 bis 16 Uhr - schon jetzt vormerken.



Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie.

Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung.

Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. (040) 209 404 -16 sowie per E-Mail: w.larbie@bsvh.org

Unsere Hilfsmittelberaterin Katja Löffler stellt sich vor

■ **Melanie Wölwer:** Katja Löffler ist die neue Hilfsmittelberaterin des BSVH, also die neue Kollegin von Claas Rosenberg und Nachfolgerin von Birgit Dütsch. Wir wollen Ihnen jetzt einmal die Gelegenheit geben, Katja ein bisschen besser kennenzulernen.

Katja, du bist jetzt seit einem Monat bei uns und in deinem neuen Arbeitsfeld als Hilfsmittelberaterin aktiv. Erkläre noch einmal den Mitgliedern, die es nicht so genau wissen: Worin bestehen genau deine Aufgaben?

Katja Löffler: Zu meinen Aufgaben zählen viele Dinge, die sich rund um das Thema Hilfsmittel bewegen. Wir haben bei uns im LBC in der Hilfsmittel-Beratung zwei Ausstellungsräume. In einem davon gibt es jede Menge kleine Sachen: technische Hilfsmittel, nicht-technische Hilfsmittel für die Küche, für den Haushalt, sprechende Uhren, sprechende Waagen. Aber wir haben dort auch Mobiltelefone, die ein bisschen einfacher gehalten sind und größere Displays haben und auch die Möglichkeit bieten, die Schrift zu vergrößern oder z.B. sprechen können. In diesem Bereich gibt es vielfältige Hilfsmittel, die wir dort haben.



📷 Katja Löffler in der Hilfsmittel-Ausstellung

In dem anderen Raum gibt es Bildschirmlesegeräte und Vorlesesysteme, die wir Ratsuchenden gerne zeigen und über deren Funktionsweise und Handhabung wir sie beraten können. Oder Computer, an denen man Großschrift einstellen kann. Da gibt es viel zu entdecken. Und ich bin zusammen mit meinem Kollegen Claas Rosenberg jederzeit dafür da, diese Geräte und schönen kleinen Dinge zu zeigen, vorzuführen oder zu beraten, wenn Betroffene ein Hilfsmittel brauchen, das bei einem Kostenträger beantragt werden kann. Wir sind dafür da, zur Seite zu stehen und mit Rat und Tat zu unterstützen.

Darüber hinaus organisiere ich Ausstellungen, wenn wir wieder welche veranstalten dürfen. Corona hat uns da lange auf Trab bzw. in Atem gehalten. Getraut sind wir da nicht so. Wir hoffen, dass der Normalbetrieb so langsam wieder anlaufen kann und wir wieder voll einsteigen können. Das wird dann auch wieder alles organisiert werden. Und ich kümmere mich selbstverständlich auch darum, immer nach den Neuesten und auch interessantesten Hilfsmittel für Sie auf dem Markt Ausschau zu halten. Damit wir Ihnen auch etwas Gutes anbieten können.

MW: Also ein wirklich sehr umfangreiches Arbeits- und Betätigungsfeld, in dem du dich bewegst und das der BSVH im Bereich Hilfsmittel anbietet. Aber es könnte durchaus sein, dass es Mitglieder gibt, die schon mal vorher beruflich mit dir zu tun hatten. Magst du uns verraten, was du gemacht hast, bevor du zum BSVH kamst?

KL: Der eine oder die andere wird mich möglicherweise am Telefon gehört haben oder kennt mich von meiner Mitarbeit bei Zeitschriften, dem sog. Literaturjournal. Das ist die vierteljährig erscheinende Mitgliederzeitschrift der Norddeutschen Hörbücherei. In diesem Zusammenhang habe ich auch schon den ein oder anderen Beitrag gesprochen. Und am Telefon bin ich vielleicht dem ein oder anderen Hörenden aus der Norddeutschen Hörbüche-

rei bekannt oder aus der Stiftung Zentralbibliothek für Blinde mit den Blindenschriftbüchern. Denn dort habe ich die letzten fünfzehn Jahre gearbeitet und auch bei technischen Fragen zu der Hörbücherei-App unterstützt. Ich habe mich da auch um technische Probleme der Computersoftware oder dem Internetkatalog gekümmert und die Fragen zur Bedienung beantwortet. Ebenso habe ich im Versand der Blindenschriftbücherei gearbeitet und mich dort um die Hörbücher gekümmert, die Sie dann zugeschickt bekommen haben, um zu gucken, ob die technisch wirklich einwandfrei sind, damit sie die zuhause auch vernünftig abspielen können.

MW: Du hast also einen großen Expertise-Schatz zum BSVH mitgebracht, einen großen Fundus an technischem Wissen, der jetzt uns und den Mitgliedern zugutekommt. Wenn du Lust hast, dann erzähl uns doch gerne etwas über dich als Person, damit die Mitglieder dich ein bisschen besser kennenlernen.

KL: Ich bin 44 Jahre alt und wollte gerne noch einmal etwas Neues erleben und einen Perspektivwechsel machen. Ich freue mich sehr, dass ich das Team jetzt unterstützen darf. Ansonsten habe ich ziemlich viele Hobbies. Ich habe viele Jahre lang Blindenfußball gespielt, habe das Blindenfußballteam beim FC St. Pauli mitgegründet. Ich bin allgemein sehr- ich würde sagen - spor-

taffin. Beim FC St. Pauli gibt es die sog. Blindenhörplätze, an denen man das Livespiel per Audio kommentiert bekommt, da war ich auch einer der Mitinitiatorinnen. Vor dem Blindenfußball habe ich auch gemeinsam mit meinem Mann die Torballabteilung gegründet. Ich habe sehr viel mit Sport zu tun und habe eine Dauerkarte beim FC St. Pauli. Ansonsten mache ich auch sehr viel Musik, zumindest als Hobby für mich, ganz privat. Und vor ungefähr zwei, drei Jahren habe ich mit dem Blindenfußball aufgehört und habe mich dann nochmal anderen Sportarten gewidmet: Hin und wieder spiele ich Blindentennis. Und wir haben beim BSVH ja auch die Showdowngruppe. Da lass ich mich auch hin und wieder blicken. Nicht in derselben Intensität, nicht jedes Wochenende wie beim Fußball. Aber wenn es mich mal überkommt und ich Lust darauf habe, bin ich auf jeden Fall noch hin und wieder dabei.

MW: Zu guter Letzt, Kathi, wo finden dich die Ratsuchenden und wie bist du zu erreichen? Was sollten Menschen tun, die bei dir eine Beratung in

Anspruch nehmen möchten?

KL: Zu erreichen bin ich in der sogenannten Beratungsstraße - in der auch die Sozialberatung zu finden ist. Man kann mich selbstverständlich auch telefonisch erreichen unter der Tel. (040) 209 404 17. Das ist die Telefonnummer, die vor mir bereits Frau Dütsch hatte. Und wenn jemand sich etwas anschauen oder zu irgendeinem Thema beraten lassen möchte, wäre es sehr gut, einen Termin zu vereinbaren. Dann kann ich mir die Zeit nehmen, um das etwas ausführlicher anzuschauen. Also gerne telefonisch melden, Termin vereinbaren und dann treffen wir uns unten in der Hilfsmittelberatung.

MW: Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast um dich vorzustellen und ein paar Fragen zu beantworten. Wir freuen uns, dass du unser Team bereicherst und ich sage erst einmal: Ganz herzlichen Dank.

KL: Ich bedanke mich auch und ich freue mich, die Mitglieder und Mitgliederinnen alle kennenzulernen.

Fundraising – Was ist das?

Liebe Leserin, lieber Leser,

■ „Fundraising – was ist das eigentlich?“, „Was machst Du als Fundraiserin?“, „Kennst du unsere neuen Sponsoren?“, „Ich habe mal eine Spendenidee!“. So oder so ähnlich starteten viele Gespräch im letzten Jahr, seit dem ich die Fundraiserin im BSVH bin. Ich habe mit vielen Menschen gesprochen, habe gelernt, Fragen gestellt und beantwortet. Ich wollte verstehen, was „Fundraising“ im BSVH konkret meint. Die Antworten und Meinungen waren bunt. Einig waren sich allerdings alle, dass es auf jeden Fall mit Spenden und Geld zu tun hat.

So entstand die Idee, hier im „Augenblick mal...!“ in einer kleinen Rubrik über Themen aus dem Fundraising zu erzählen. Nun kann man das allerdings kaum, ohne die furchtbar langweilige Fachsprache zu verwenden. Mein Freund „Scholli“ aus dem Angelverein in unserem Ort wird mir heute dabei helfen, diese verständlich zu machen.

Was ist Fundraising?

In der Fachsprache meint Fundraising allgemein alle sogenannten operativen, konzeptionellen und strategischen Aktivitäten zum Aufbau von Beziehungen mit dem Zweck, Ressourcen einzuwerben, die eine gemeinnützige Organisation zur Erfüllung ihrer Auf-

gabe benötigt. Mit Ressourcen sind alle Mittel gemeint, die die Organisation konkret einsetzt: Geld, Sach- oder Dienstleistungen. Jenseits des engen Fokus auf die Beschaffung von Ressourcen wird Fundraising auch verstanden als systematischer Aufbau von Beziehungen zur Unterstützung eines gesellschaftlichen Anliegens, einer Mission.

Scholli verdreht die Augen und guckt mich danach groß an. „Nich’ dein Ernst!“, nuschelt er mich an. „Sach’ das mal mit normalen Worten!“ Was soll ich sagen, Scholli ist motzig. Das ist nicht gut. Das ist gar nicht gut. Also versuche ich es ihm etwas anders zu erzählen: „Dein Angelverein hat doch diese Fischeiche. Du hast mir erzählt, dass sie gepflegt werden müssen. Und weil du und deine Kumpels das nicht selbst machen wollt, ihr keine Zeit habt, soll nun ein Profi ans Werk gehen. Den muss der Angelverein aber bezahlen. Eure Vereins-Mitgliedsbeiträge reichen dafür bekanntermaßen nicht aus und eure Vereinskasse ist nach der letzten Party ziemlich leer. Nun, wie würdet ihr es normalerweise machen? Ihr fragt eure Nachbarn, die schon mal eine Forelle abbekommen haben oder deine Tante, die Weihnachten den leckeren Karpfen aus der Pfanne zaubert, ob sie euch ein wenig Geld geben können, damit der Profi für die Reinigung des Fischeichs bezahlt werden kann. Hier und dort kommen ein paar Euro zusammen.“ „Tja!“ Scholli ist

noch nicht überzeugt. „Was hat das jetzt mit Fundraising auf sich?“ „Nun, Fundraising heißt, sich das Ganze eben gut zu überlegen, bevor jeder von euch losläuft und irgendwen irgendwie nach Geld fragt. Fundraising meint, dass ihr euch erst einmal gemeinsam an den Tisch setzt, genau aufschreibt, wieviel Geld benötigt wird und wofür. Anschließend beratschlagt ihr, wer konkret von eurem Anliegen erfahren soll und wer von euch wen dann anspricht, damit nicht eine Person von drei Anglern genervt wird. Du und deine Anglerfreunde nutzt also gut überlegt die Beziehung zu euren Freunden, Nachbarn, Bekannten, Kollegen. Oder ihr überlegt euch miteinander, noch andere Menschen zu finden, die es toll finden, dass es euren Angelverein mit sauber und schick gepflegten Teichen gibt. Vielleicht stellt ihr ein Sparschwein in dem Geschäft auf, bei dem ihr euren Angelbedarf kauft und legt einen Infozettel daneben, der andere Angelbegeisterte über eure Vorhaben informiert. Und euer Vorsitzender kennt den Chef von der Sparkasse... Vielleicht lernt ihr auf diese Art und Weise auch jemanden kennen, der Lust hat, eurem Fischteich-Profi bei der Arbeit zu helfen oder ein anderer steuert noch schöne Pflanzen oder eine bequeme Bank für eure Fischteiche mit dabei“. „Aha! Fundraising heißt also in Ruhe und mit Plan nach Geld oder Hilfe fragen?““ Jepp. So ist das zu verste-

hen. Und das Tolle daran ist, wenn man so vorgeht, lernt man höchstwahrscheinlich auch neue Menschen kennen, die sich fürs Angeln schon immer begeistert haben. Nun habt ihr sie angesprochen und von eurem Anliegen erzählt. Vielleicht haben sie gerade kein Geld, aber sie wollten immer schon mit euch gemeinsam am Teich sitzen und angeln. Fundraising heißt schließlich auch, Freunde gewinnen – in diesem Fall sogar ein neues Vereinsmitglied“. „Cool! Das klingt nach Spaß!“ Scholli grinst mich an und ich weiß, dass er morgen gleich mit Schorse, seinem besten Kumpel im Verein, schnacken wird.

Zurück zu unserer Frage: Was ist Fundraising? Fundraising heißt mit einfachen Worten gesagt, Menschen mit Menschen in Beziehung bringen, die sich gemeinsam für die gute Sache einsetzen und dabei zu Freunden werden, die sich gegenseitig verlässlich und auf Dauer helfen – am besten mit Geld, aber auch mit Zeit und Ideen. Und das Schöne ist, dass beide dabei Spaß haben, sich am Ende gleich gut fühlen: Der eine, weil ihm geholfen wurde und der andere, weil er helfen konnte!

Und für das nächste Mal hat mir Gisela gesagt, dass sie mir hilft, wenn ich darüber erzähle, warum Fördermittel keine Spenden sind.

Herzliche Grüße, Ihre Lydia Wiebalk



Digitale Barrieren melden! Wie rechtliche Möglichkeiten mehr genutzt werden

■ Öffentliche Stellen, wie beispielsweise Behörden, Krankenkassen, Hochschulen oder Gerichte, sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Webseiten und Apps barrierefrei zu gestalten. Trotzdem stoßen Menschen mit Behinderungen überall im Web auf digitale Barrieren - sei es, dass die Schrift sich nicht kontrastreich genug vom Hintergrund abhebt, sei es, dass bei den Bildern die Beschreibungen ("Alternativtexte") fehlen, um nur zwei Beispiele zu nennen. Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, diese digitalen Barrieren zu melden und den Abbau solcher einzufordern. Leider

wird dieses Recht noch zu wenig genutzt.

Erklärfilm gestartet

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) möchte dies – unter anderem mithilfe von Expertinnen und Experten aus den Landesverbänden – ändern. In einem Erklärfilm zeigt der Verband, wie Nutzerinnen und Nutzer über ein Beschwerdeverfahren digitale Barrierefreiheit einfordern können. In drei Minuten wird dieses Verfahren ebenso laientauglich wie unterhaltsam erläutert. Ergänzende Tipps gibt DBSV-Digitalexperte Markus Ertl, der selbst schon häufig Barrieren melden musste. Alle blinden und sehbehinderten Menschen in Deutschland sind jetzt aufgefordert, es ihm gleichzutun. "Wir müssen Barrieren sichtbar machen und dokumentie-

ren! Nur so entsteht der nötige Druck auf die öffentlichen Stellen, digitale Barrierefreiheit endlich umzusetzen", erläutert DBSV-Geschäftsführer Andreas Bethke.

Den Erklärfilm und weitere Informationen finden Sie unter <https://www.dbsv.org/digitale-barrieren-melden.html>

Er wurde gefördert durch die Aktion Mensch.

Arbeitsgruppe beim Verbandstag

Auch der diesjährige Verbandstag des DBSV im Juni beschäftigte sich mit diesem Thema im Rahmen eines Workshops, der unter anderem von unserem Geschäftsführer Heiko Kunert vorbereitet und moderiert wurde. Ebenfalls im Vorbereitungsteam waren Jana Mattert (Digitale Barrierefreiheit/DBSV), Prof. Thomas Kalisch (Präsidium DBSV, Geschäftsführer/Direktor dzb lesen) sowie Oliver Nadig (Gemeinsamer Fachausschuss FIT/blista Marburg). Am 9. Juni fand dazu ein Austausch mehrerer Experten aus Landesvereinen statt. Der BSVH brachte seine Expertise neben Heiko Kunert mit Thomas Mayer (BIK Beratungsstelle) und Willy Lau-dehr (Digitale Barrierefreiheit / Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg) ein.

Zielsetzung des Workshops ist es, zu beraten, wie der Beschwerdemechanismus zielführend eingesetzt werden

kann und wie die Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe koordiniert mehr Druck zur Umsetzung von digitaler Barrierefreiheit aufbauen kann. Es wurde auch darüber diskutiert, ob und welche verbandsinternen Strukturen es braucht, um den Beschwerdemechanismus besser zu nutzen und dadurch die digitale Barrierefreiheit bei öffentlichen Stellen stärker voranzutreiben.

Hintergrund

Die Verpflichtung öffentlicher Stellen zur Umsetzung digitaler Barrierefreiheit besteht seit vielen Jahren. Was konkret zu tun ist, wird in den Behindertengleichstellungsgesetzen des Bundes und der Länder sowie in der Barrierefreien Informationstechnikverordnung beschrieben. Detaillierte Anforderungen sind festgelegt in den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG), dem internationalen Standard zur Umsetzung digitaler Barrierefreiheit.

In den Behindertengleichstellungsgesetzen des Bundes und der Länder ist ein Beschwerdeverfahren festgelegt, mit dem sich Nutzerinnen und Nutzer bei einer öffentlichen Stelle über digitale Barrieren beschweren und deren Beseitigung einfordern können. Führt dies nicht zu einem befriedigenden Ergebnis, nehmen sich Durchsetzungsstellen auf Bundes- und Landesebene der Sache an.

Tempo machen für Inklusion – barrierefrei ins Wasser

■ Anlässlich des 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, forderten die Initiative Barrierefrei Schwimmen, Autonom Leben e.V., Leben mit Behinderung Hamburg und verschiedene Einzelpersonen Barrierefreiheit in den Hamburger Schwimmbädern, damit das Recht auf Teilhabe aller Menschen endlich umgesetzt wird. Auch der BSVH beteiligte sich und unterstützte die Initiative. Der Verein hat vier zentrale Forderungen in den Forderungskatalog eingebracht, die insbesondere die Belange sehbehinderter und blinder Menschen betreffen:

- Leitsysteme und kontrastreiche Gestaltung zur selbstständigen Orientierung zum und im Schwimmbad
- Informationen in barrierefreier Form
- Zugang für Blindenführhunde / Assistenzhunde
- Keine diskriminierenden Regelungen zum Zutritt und Aufenthalt nur mit Begleitperson

In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit und weiteren Experten hat der BSVH dies zum Anlass genommen, einen umfangreichen Forderungskatalog zur barrierefreien Gestaltung von Badestätten für blinde und sehbehinderte Schwimmerinnen und Schwimmer zu entwickeln.

Barrierefrei schwimmen - was bedeutet das?

Bewegung und Entspannung im Wasser ist für die meisten Menschen angenehm. Das gilt genauso für Menschen mit Behinderung. Und sie möchten die Bäder auch genauso individuell nutzen: Manche wollen sportlich ihre Bahnen schwimmen, andere wollen Übungen im Wasser machen, mit Freund*innen entspannen, in die Sauna gehen, sich aufwärmen oder im Sommer abkühlen. Wieder andere möchten Aqua-Kurse besuchen oder mit ihren Kindern im Kinderbecken plantschen ... so wie andere Schwimmbad-Besucher*innen auch.

Viele Menschen mit Behinderung können die Hamburger Schwimmbäder aber nicht nutzen. Eine selbständige und würdevolle Nutzung der Schwimmbecken ist nicht möglich! Es braucht Lösungen für die Teilhabe aller Menschen! Die Initiative Barrierefrei Schwimmen fordert, dass möglichst alle 27 Schwimmbäder von Bäderland von allen Menschen genutzt werden können.

„Es geht ums Ganze“

Auftakt- und Pressetermin des Inklusionsbeirats im Bezirk Hamburg-Nord

 von Karsten Warnke

■ Es hat sehr lange gedauert vom Beschluss der Bezirksversammlung im Januar 2020 bis zu einer konstituierenden Sitzung am 09. Februar 2022 und der Wahl eines Vorstandes. Das lag an der Corona-Pandemie. In den Vorstand des Beirats waren Heike Wandke (1. Vorsitzende), Thomas Vonhof (2. Vorsitzender), Peter Drews, Karl Heinz Sellen-schlo und Marcus Stein gewählt worden. Dann aber ging es Schlag auf Schlag: Am 11. Mai fand in der Kunst-klinik, dem Kulturzentrum in Eppen-dorf, der Auftakt- und Pressetermin statt und am 23. Mai wird es die erste Arbeitssitzung des neuen Inklusions-beirates im Bezirk Hamburg-Nord gegeben haben.

Arbeit gibt es für die ehrenamtlichen Beiratsmitglieder genug. Das verdeutlicht eine Liste von Barrieren im Bezirk, die sie schon zusammengetragen haben. Genannt werden beispielsweise zu steile Rampen, Fußwege, die zu abschüssig sind, fehlende Bordsteinab-senkungen, Automatiktüren, die zu schnell schließen, Toiletten, die nicht korrekt ausgestattet oder nicht genutzt werden können, Treppenstufen und Poller, die nicht kontrastreich gestaltet



 Die Mitglieder des Inklusionsbeirats Nord

sind, Schilder, die unleserlich und Akus-tikampeln, die zu leise sind, unzugäng-liche Arztpraxen und vieles mehr. Viele dieser Barrieren sind auch in Langen-horn zu finden.

Heike Wandke will, dass der Inklusi-onsbeirat mit seinen Kompetenzen zu einem inklusiven Leben der Bürgerin-nen und Bürger im Bezirk beiträgt. „Dies auch, weil bis zu 80 Prozent aller Menschen mit Behinderung durch Poli-tik, Stadtplanung, Bauinvestoren, Architekten und andere Akteure benachteiligt und deren Grundrechte nicht gesehen und eingeschränkt wer-den. Würde eine Umsetzung eines bar-rierefreien Bezirks, der Stadt und ein generelles Umdenken in Politik und öffentlicher Verwaltung für die Bevöl-kerung erfolgen, so müssten wir kei-nen Inklusionsbeirat haben und eine wirkliche Teilhabe aller Menschen wäre wahr geworden. Ein menschenfreundli-cher Bezirk wäre die Folge“, sagte sie in ihrer Antrittsrede.

Yvonne Nische, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit im Bezirksamt stellte in ihrer Begrüßungsrede fest, dass Menschen mit Behinderungen Nichtbehinderten den Blick weiten und dass der Beirat allen nützen könne. „Die Beiratsmitglieder können sich einbringen für eine inklusive Gesellschaft, für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Sinne einer vollen Teilhabe mit dem Anliegen, zur gesellschaftlichen Veränderung beizutragen, Dinge und Prozesse zu verändern, um gemeinsam in der Gesellschaft besser zu werden. Man könnte fast sagen: es geht ums Ganze“, meinte sie.

Dass Barrieren abgebaut werden müssen bzw. gar nicht erst entstehen dürfen, ist bei politisch Verantwortlichen angekommen. Allerdings fragen sich Menschen mit Behinderungen, warum es trotz vieler Proteste und Aktionen in den letzten Jahren nicht gelungen ist, die Barrieren zu beseitigen. Oft sind es Hindernisse, die mit wenig Aufwand verschwinden könnten. Andere könnten vermieden werden, wenn sie gar nicht erst „geplant“ würden.

In ihrem Grußwort betonte die Vorsitzende der Bezirksversammlung, Priscilla Owosekun-Wilms, dass es allen Bezirksfraktionen wichtig sei, dass es den Inklusionsbeirat gäbe. „Es ist nicht so, dass Menschen mit Behinderungen kein Interesse haben, sich politisch einzubringen, sondern dass diejenigen,

die politisch etwas zu sagen haben, es bisher noch nicht gut geschafft haben, sie einzubinden“.

Der neue Inklusionsbeirat ist als Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen im Bezirk Hamburg-Nord gedacht und setzt sich für ihre Anliegen gegenüber der Bezirksversammlung und seinen Ausschüssen sowie der Öffentlichkeit ein. Er hat eine beratende Stimme im bezirklichen Sozialausschuss. Der Beirat soll Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen erarbeiten und insbesondere die Bezirksversammlung und Verwaltung beraten und unterstützen, damit ihre besonderen Lebensinteressen in Diskussions- und Entscheidungsprozessen der kommunalen Gremien berücksichtigt werden. Das Bezirksamt wird seinerseits den Beirat fachlich und organisatorisch unterstützen. So heißt es im Beschluss der Bezirksversammlung aus dem Jahre 2020.

Die Beiratsmitglieder haben keine einfache Aufgabe vor sich, denn es sind nicht nur sichtbare und fühlbare Barrieren, die Menschen an der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben behindern, sondern Unwissenheit, Gedankenlosigkeit sowie Vorurteile. Es sind Barrieren in den Köpfen. Heike Wandke beklagt zudem eine Zunahme der Vereinzelung und eine Entsolidarisierung in der Gesellschaft. Das wirke sich auch stark

im Verkehr aus, wenn sie mit ihrem Rollstuhl unterwegs sei. Die Rücksichtslosigkeit habe stark zugenommen und es hört sich an, wie ein eindringlicher Hilferuf, wenn sie bittet: „Ich möchte auf meinen Wegen nicht weggeklingelt werden!“ Dies ist zugleich ein Appell gegen Ausgrenzung und Diskriminierung, dem sich viele Menschen mit Behinderung anschließen können, nicht nur im Bezirk Hamburg-Nord.

In folgenden Hamburger Beiräten engagieren sich BSVH-Mitglieder:

- Landesbeirat zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: Heiko Kunert, Karsten Warnke

- Inklusionsbeirat Wandsbek: Ewa Gleitze,
- Inklusionsbeirat Eimsbüttel: Robert Sandberg,
- Inklusionsbeirat Altona: Björn Beilfuß,
- Inklusionsbeirat im Bezirk Hamburg-Nord: Karsten Warnke,
- Seniorenbeirat Bezirk Hamburg-Nord: Reinhard Bugarski,
- Seniorenbeirat Mitte: Ralf Bergner.

Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt 120,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. (040) 209 404-16 oder per E-Mail w.larbie@bsvh.org jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. (040) 209 404 - 44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

LAG-Vorstand setzt sich für Teilhabe ein

■ Am 30. Mai 2022 traf sich die Lenkungsgruppe der Staatsrätinnen und Staatsräte und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) im Rathaus. Die Treffen gehen zurück auf eine Vereinbarung zwischen Senat und LAG, die einen regelmäßigen Austausch zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Hamburg vorsieht. An diesen Treffen nehmen Staatsräte aller Behörden und der LAG-Vorstand teil.

Ein Thema des diesjährigen Treffens war der Stand des Beteiligungsverfahrens zur Weiterentwicklung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und die Frage, wie dieser zukünftig fortgeschrieben werden soll und im Internet transparent veröffentlicht werden kann.

Die LAG-Vorstandsmitglieder, darunter der BSVH-Geschäftsführer Heiko Kunter, stellten insbesondere zu den folgenden vier Themen Forderungen auf:

- Die Veränderungen im öffentlichen Verkehrsraum im Zuge der Mobilitätswende, insbesondere: neue Barrieren durch die Förderung des Radverkehrs,
- Die Überwindung der Probleme an der Schnittstelle Schule/Arbeitsmarkt,
- Die Umsetzung der Reform des Betreuungsrechts in Hamburg und
- Die Stärkung des Hilfesystems der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung in Hamburg durch Gründung und Finanzierung eines Krisendienstes. Zu all diesen Themen wurden vertiefende Gespräche mit den zuständigen Stellen vereinbart.

Hamburger LAG für behinderte Menschen unterstützt das Projekt "Ableismus tötet"

■ #AbleismusTötet ist ein Rechercheprojekt zu Gewalt an behinderten Menschen. Auf Initiative der Menschenrechts- und Behindertenorganisation AbilityWatch e. V. hat ein Team drei Säulen entwickelt, um diesem Thema öffentlichkeitswirksam, zugleich wissenschaftlich fundiert auf der Website [Ableismus.de](https://ableismus.de) zu begegnen. Die Hamburger LAG für behinderte Menschen, zu deren Mitgliedern der BSVH zählt, hat die Forderungen unterzeichnet. Mehr zum Projekt unter <https://ableismus.de/toetet/de/ueber-das-projekt>

Fragen Sie die EUTB-Beraterinnen!

Änderung der Blindengeld- und Blindenhilfesätze

■ Zum 01.07.2022 erhöhen sich die Blindengeld – und Blindenhilfebeträge. Diese Beträge sind gekoppelt an die Rentenbeträge, die sich ebenfalls um 5,35% erhöhen.

Übersicht der einkommensunabhängigen Blindengeldbeträge:

Blinde Erwachsene und Kinder	614,16 €
Blinde Heimbewohner	307,08
Blinde Menschen mit Pflegegrad 1	614,16 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 2	467,76
Blinde Menschen mit Pflegegrad 3-5	430,99

Übersicht der einkommensabhängigen Blindenhilfebeträge:

Blinde Erwachsene	806,38 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 1	806,38 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 2	648,38 €
Blinde Menschen mit Pflegegrad 3-5	588,38 €

Bitte kontrollieren Sie anhand Ihrer Kontoauszüge, ob Sie den richtigen Betrag für Juli erhalten haben. Fragen zum Blindengeld, zur Blindenhilfe und zum Antragsverfahren – auch bezüglich Schwerbehindertenausweis – beantworten wir Ihnen gern!

Britta Block, Tel. (040) 209 404 44 und Annette Schacht, Tel. (040) 209 404 55.

Wann habe ich Anspruch auf Blindengeld?

Einen Anspruch auf Blindengeld haben Personen, die nach dem Gesetz als blind anerkannt sind. Man ist blind, wenn man auf dem besseren Auge mit Korrektur (also mit Brille oder anderer Sehhilfe) nicht mehr als 0,02 (2%) sieht. Blindheit kann aber auch bei einer besseren Sehschärfe vorliegen, wenn das Gesichtsfeld beeinträchtigt ist.

Als hochgradig sehbehindert werden Personen bezeichnet, die auf dem besseren Auge mit Korrektur nicht mehr als 0,05 (5%) sehen können.

Das Blindengeld dient zum Ausgleich von behinderungsbedingten Mehraufwendungen und gilt damit nicht als Einkommen. Es wird auf Antrag beim zuständigen Fachamt für Grundsicherung und Soziales unabhängig von Einkommen und Vermögen gewährt unter der Voraussetzung, dass Sie einen Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen „BL“ besitzen.

Das Blindengeld beträgt in Hamburg 614,16 €, sofern Sie zu Hause wohnen und nicht pflegebedürftig sind.

Wann habe ich Anspruch auf Blindenhilfe?

Die Gewährung von Blindenhilfe nach dem SGB XII ist abhängig von Einkommen und Vermögen. Die Blindenhilfe

beträgt 806,38 €. Da das Blindengeld in Hamburg also niedriger ist als die Blindenhilfe, kann bei geringem Einkommen möglicherweise ergänzende Blindenhilfe beantragt werden.

Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für 2 oder 3 Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

- 2 Stunden kosten 16,00 €,
- 3 Stunden 24,00 €.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen.

Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung?

Dann rufen Sie uns gerne an:

Britta Block, Tel. (040) 209 404 - 44,

Annette Schacht, Tel. (040) 209 404 - 55.

DBSV-App

■ DBSV-Inform ist das gemeinsame Online-Informationsangebot des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands e. V. (DBSV) und seiner Landesvereine. Neben der Online-Plattform <https://www.dbsv.org/dbsv-inform-online.html> gibt es ab sofort auch die DBSV-Inform App, die die regelmäßig erscheinenden Hörmagazine von 16 Landesvereinen, das Verbandsmagazin „Sichtweisen“ sowie das Jugendmagazin des DBSV bündelt.

Nach der Registrierung haben Nutzerinnen und Nutzer Zugang zu allen Inhalten der Plattform. Aus einer Liste können Favoriten unter den Magazinen gewählt werden; die Favoriten-Liste lässt sich jederzeit ändern. Wer möchte, kann eine E-Mail erhalten, sobald neue Inhalte verfügbar sind. Diese Option kann in den persönlichen Einstellungen aktiviert werden.

Für den Registrierungsprozess sowie die Einstellungen werden die Nutzerinnen und Nutzer von der App aus auf <https://www.dbsv.org/dbsv-inform-online.html> geleitet. Das Ganze ist bequem über das Smartphone umsetzbar. Nach der Anmeldung können die Nutzenden die Inhalte auf ihrem Smartphone streamen oder auf ihr Gerät runterladen.

Hören Sie doch mal rein und laden Sie sich die DBSV-Inform App herunter: <https://apps.apple.com/us/app/dbsv-inform/id1616673111>

Die Android-Version der App steht kostenfrei im Play Store als Download unter folgendem Link zur Verfügung: <https://play.google.com/store/apps/details?id=org.dbsv.inform.android>

Die DAK hat die DBSV-Inform App gefördert gemäß § 20h SGB V.

Hilfsmittelberatung

Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

Kontakt:

Katja Löffler, Tel. (040) 209 404 -17, E-Mail: k.loeffler@bsvh.org

Claas Rosenberg, Tel. (040) 209 404 – 11, E-Mail: c.rosenberg@bsvh.org



 FELIKS-Leiter Robbie Sandberg prüft die Bedienoberfläche eines Feelware-Produkts

Firma Feelware besucht die Fachgruppe FELIKS

■ Seit Mai 2022 trifft sich die Fachgruppe Feliks (Fachgruppe elektronische Hilfsmittel Information und Service) am 1. Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Raum Goldbek im LBC. Im Mai sammelten wir unter der Leitung von Robbie Sandberg Themen. Ein wichtiges Thema ist die oft mangelhafte Bedienbarkeit von Haushaltsgeräten. Probleme gibt es bei der Suche nach geeigneten Geräten, und ihrer Bedienung. Bedienungsanleitungen sind oft nicht mit Sprachausgabe, Sehhilfen oder Braillezeilen lesbar.

Die Firma Feelware hat sich aufgemacht, das zu ändern. Robert Rupprecht hat sich umfassend über die Bedürfnisse seiner Kundschaft informiert und ein System entwickelt, mit dem er Haushaltsgeräte wie z. B. Waschmaschinen, Elektroherde und Kaffeeautomaten zum Sprechen bringt. In Absprache mit der Herstellerfirma werden z. B. Schnittstellen entwickelt, die es möglich machen, dass bei Betätigung eines Drehschalters, Einstellmöglichkeiten, Temperatúrauswahl, Drehzahl beim Schleudern, etc. gesprochen werden. Ziel ist es, ein Haushaltsgerät komplett blind über das Zwei-Sinne-Prinzip zu bedienen, nämlich akustisch und taktil.

Es werden nur Geräte ausgewählt, die über Drehregler und gut fühlbare Knöpfe zur Bedienung verfügen. Die zusätzliche Unterstützungstechnik befindet sich z. B. in Aufsätzen, die auf die Drehregler, z. B. einer Waschmaschine, aufgesteckt werden. Auf der Waschmaschine steht zusätzlich eine Audiobox, ein mobiler Lautsprecher, aus dem dann die akustischen Informationen kommen. Wir hatten Gelegenheit, verschiedene Gerätetypen kennenzulernen und diese Technik an Modellen auszuprobieren.

Zusätzlich werden die Geräte mit taktilen Orientierungshilfen versehen, so dass sie auch über den Tastsinn bedient werden können. Da nur einige wenige Geräte für die akustische Umrüstung geeignet sind, vertreibt die Firma Feelware auch Sets, um ein bereits angeschafftes Haushaltsgerät mit Markierungen zu versehen.

Guido Mayer gab uns einen Erfahrungsbericht zur Bedienbarkeit eines Kaffeeautomaten, den er zu Hause nutzt und den die Firma Feelware zusätzlich adaptiert hat. Auch berichtete er über eine weitere Waschmaschine von der Firma Miele, die GuideLine, die

mit taktilen Bedienhilfen und mit Signaltönen versehen wurde, um für unseren Personenkreis bedienbar zu sein. Da dieses Konzept verbesserungswürdig ist, möchte sich die Firma Feelware auch dieser Waschmaschine annehmen.

Nach dem Ausprobieren der Testgeräte, entstand ein reger Austausch. Es wurden viele Fragen gestellt., z.B. die nach der Finanzierung. Die Geräte, die die Firma Feelware vertreibt, sind auch ohne die Adaption recht hochpreisig. Die Adaption kostet zusätzlich. Herr Rupprecht hat sich hier mit den Möglichkeiten der Finanzierung, z.B. durch die Eingliederungshilfestellen im Rahmen des SGB IX, z. B. im Rahmen der Teilhabe am häuslichen Leben, schlau gemacht und bietet Unterstützung bei der Beantragung an.

Bei Interesse berät die Firma Feelware zu einzelnen Geräten und Bedarfen. Unter www.feelware.eu gibt es umfassende Informationen zum Angebot der Firma. Herrn Rupprecht ist unter der Mailadresse hallo@feelware.eu oder unter Telefon (0241) 980967 40 erreichbar.

Unsere Hilfsmittelabteilung ist derzeit mit Feelware im Kontakt, um eine Vorführblende für einen Herd und/oder eine Waschmaschine für unsere Ausstellung zu erhalten, so dass Sie die Lösungen vielleicht bald auch im Louis-Braille-Center ausprobieren können.

Kompaktkurs „10 Themen bei Sehverlust“

im AURA-Hotel Timmendorfer Strand
vom 14.11. – 19.11.2022

■ Im Jahr 2022 starten wir zum zweiten Mal unseren jährlichen Kurs „10 Themen bei Sehverlust“ als Kompaktkurs im AURA-Hotel Timmendorfer Strand für Menschen, die frisch von Sehverlust betroffen sind oder im Laufe ihrer Erkrankung mit weiterer Verschlechterung des Sehens konfrontiert werden. Ebenso sind natürlich auch vollblinde Menschen willkommen. Von diesem Kurs konnten unsere Mitglieder schon seit acht Jahren erfolgreich profitieren.

Unser Anliegen bei diesem Kompaktkurs über eine Zeit von sechs Tagen ist es, Ihnen innerhalb kurzer Zeit Informationen zu wichtigen Themen bei Sehverlust zu vermitteln. Sie haben die Möglichkeit eines kurzen Austausches innerhalb der Gruppe, allerdings steht die Informationsvermittlung im Vordergrund. Die Fachthemen werden jeweils von Fachreferenten vorgetragen. Sie bekommen die Inhalte in schriftlicher Form ausgehändigt, damit Sie sich bei Bedarf selbständig zu einzelnen Themen weiterhelfen lassen können. Im Bereich der Rehabilitation wird dieses Prinzip der Informationsvermittlung an Patienten über die ein-

zelnen Aspekte ihrer Erkrankung bereits seit Jahrzehnten angewandt und hat sich bewährt.

Frau Diesmann und Frau Schacht sind als Moderatorinnen während des Kurses unterstützend anwesend. Der Vorteil dieses Kompaktkurses ist, dass Sie sich auch nach den Kurseinheiten miteinander austauschen können. Nebenbei genießen Sie noch die angenehme Atmosphäre des AURA-Hotels, lassen sich durch das gute Essen verwöhnen und haben auch noch Zeit, die schöne Natur um die Hotelanlage herum in Strandnähe zu erleben.

Bedingt durch die Corona Situation kann es im Laufe des Jahres vielleicht auch immer wieder einmal Veränderungen geben, dann werden wir Sie selbstverständlich rechtzeitig darüber informieren.

Wir starten den Kompaktkurs am Montag, den 14.11.2022 im LBC und reisen von dort aus gemeinsam mit dem Bus zum AURA-Hotel und auch gemeinsam wieder zurück zum LBC am 19.11.22. Der Kompaktkurs, inklusive aller Referent*innen und Informationsmaterial, Einzelzimmer mit Vollpension und der Transfer zum AURA-Hotel und zurück kostet pro Person 555 Euro.

Die Teilnehmerzahl dieses Kursangebotes „10 Themen bei Sehverlust“ ist begrenzt auf zehn Personen.

Bitte melden Sie sich ab dem 12.07. an bei Frau Schacht, Tel. (040) 209 404 55 oder bei Frau Diesmann, Tel. (040) 209 404 33.

Es folgt nun das Programm des Kompaktkurses „10 Themen bei Sehverlust“ vom 14.11.-19.11.2022 im AURA-Hotel:

Montag, 14.11.:

Ab 9.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer*innen mit Reisegepäck am Empfang im Erdgeschoss des LBC

10.15 – 11.00 Uhr Kennlernrunde

11.00 – 13.00 Uhr Vergrößernde Sehhilfen: Vorstellung von vergrößernden Seh- und Lesehilfen (Marina Sossidi-Petersen, Orthoptistin)

13.00 – 14.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14.00 – 16.00 Uhr Hilfsmittelberatung: Vorstellung allgemeiner Hilfsmittel (Katja Löffler, Hilfsmittelberatung)

Ab 16.30 Uhr Gemeinsame Anreise mit dem Bus vom LBC in Richtung Timmenborfer Strand ins AURA-Hotel, dann Zimmerverteilung

Ab 18.00 Uhr Abendessen

Dienstag, 15.11.:

9.30 – 10.00 Uhr Begrüßung, Vorstellung des Programms

Dieser Kurs wird gefördert durch die BARMER Landesvertretung Hamburg.

BARMER

10.00 – 12.00 Uhr O&M/LPF: Orientierung und Mobilität mit Langstock und ohne, lebenspraktische Fähigkeiten im häuslichen Bereich (Mitarbeiterin von IRIS e.V.)

12.00 – 16.00 Uhr Mittagessen und Freizeit

16.00 – 18.00 Uhr Soziales: welche Rechte stehen Ihnen bei Sehverlust zu, z.B. Blindengeld, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenausweis (Annette Schacht, Sozialberatung)

Ab 18.00 Uhr Abendessen

Mittwoch, 16.11.:

10.00 – 12.00 Uhr Was ist Entspannung und Übungen (Franziska Diesmann, Seniorenberatung)

12.00 – 14.00 Uhr Mittagessen und Freizeit

14.00 – 18.00 Uhr Trauer und Trauma kompakt: Anregungen zur Trauerarbeit. Was ist ein Trauma, welche Folgen hat es, welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es (inkl. ½ Std. Kaffeepause) (Christiane Rupp, psychologische Beratung)

Ab 18.00 Uhr Abendessen

Donnerstag, 17.11.:

10.00 – 12.00 Uhr Angst: wie wird Angst definiert, wann ist Angst normal, Vermeidungsverhalten, wie gehe ich mit Angst um? (Christiane Rupp)

12.00 – 14.00 Uhr Mittagessen und Freizeit

14.00 – 16.00 Uhr Depression – was ist das und was nun? Welche Symptome und Schweregrade gibt es, welche Behandlungsmöglichkeiten (Christiane Rupp)

Ab 18.00 Uhr Abendessen

Freitag, 18.11.:

10.00 – 12.00 Uhr Konstruktives Konfliktmanagement und Entspannungsübungen (Franziska Diesmann)

Ab 12.00 Uhr Mittagessen und Freizeit

Ab 18.00 Uhr Abendessen

Samstag, 19.11.:

10.00 – 11.00 Uhr Sehverlust und Ernährung: Tipps für eine gesunde Ernährung bei AMD und anderen Ursachen für Sehverlust (Franziska Diesmann und Annette Schacht)

11.00 – 12.00 Uhr Abschieds- und Feedbackrunde (Franziska Diesmann und Annette Schacht)

12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen

Ab 13.30 Uhr Abfahrt nach Hamburg/LBC



Psychologische Beratung

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen. Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden. Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung im Louis-Braille-Center an. Sie findet statt:

jeden Dienstag von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr

Anmeldungen nimmt Marion Bonken unter Tel. (040) 209 404 0 entgegen.

Diabetes? Ab in die Augenarztpraxis!

Gesundheitsbericht Diabetes 2022: Screening erreicht nur die Hälfte der Betroffenen

■ Für Menschen mit Diabetes mellitus, der Zuckerkrankheit, sind regelmäßige Augenuntersuchungen wichtig, damit Folgekrankheiten am Auge früh erkannt und Sehstörungen verhindert werden können. Doch bis zu 50 Prozent der Menschen mit Diabetes erhalten bisher kein Screening; das geht aus Untersuchungen von Krankenkassen hervor. Der Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA) und die Initiativgruppe zur Früherkennung diabetischer Augenerkrankungen (IFDA) fordern verstärkte Anstrengungen zur Aufklärung und Schulung der Betroffenen.

Die Zahlen im Deutschen Gesundheitsbericht Diabetes 2022 (1) sind ernüchternd: Nach der Neufeststellung eines Typ-2-Diabetes wird nur ein Drittel der Betroffenen umgehend augenärztlich untersucht. Nach zwei Jahren Diabetesdauer sind es immer noch 50 Prozent der Menschen, die dem Screening entgehen. Dabei empfehlen Experten in der S3-Leitlinie zur diabetischen Retinopathie und Makulopathie regelmäßige Augenuntersuchungen, da frühe Stadien der durch die Zucker-

krankheit verursachten Schäden am Auge keine Symptome hervorrufen. Bei Augenuntersuchungen lassen sich Veränderungen dagegen schon erkennen – und dann auch behandeln – bevor eine Sehverschlechterung eintritt.

Zu hohe Blutzuckerwerte schädigen die kleinen Blutgefäße (auch) in der Netzhaut des Auges. Zunächst sind es kleine Aussackungen an den Gefäßen, so genannte Mikroaneurysmen. Doch es kann auch zu Blutungen oder zu Gefäßwucherungen kommen, die die Netzhaut schädigen. Da Symptome oft erst in fortgeschrittenen Krankheitsstadien auftreten, ist es umso wichtiger, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu behandeln, um Schaden zu verhindern. Diabetesbedingte Netzhauterkrankungen sind für Menschen im berufstätigen Alter eine der häufigsten Ursachen für Sehbehinderung oder gar Blindheit. Nach Angaben der Gutenberg-Gesundheitsstudie liegt der Anteil der Menschen mit Diabetischer Retinopathie in Deutschland bei 1,53 Prozent der Gesamtbevölkerung – das sind 1.270.000 Betroffene – und bei 21,7 Prozent der Personen mit bekanntem Diabetes (2).

Eine Erblindung durch diabetische Retinopathie lässt sich aber heutzutage vermeiden, betont Prof. Dr. Focke Ziemssen, Vorsitzender der IFDA: „Mit einer Kombination guter Risikofaktor-

einstellung, regelmäßiger Augenuntersuchungen und gegebenenfalls einer frühzeitigen augenärztlichen Behandlung kann das Sehvermögen erhalten werden.“

Weshalb so viele Menschen mit Diabetes nicht zum augenärztlichen Screening gehen, dafür gibt es verschiedene Gründe. Zum einen ist es mangelnde Information und Schulung. Den Betroffenen ist gar nicht bewusst, welche Gefahr die Zuckerkrankheit für ihr Sehvermögen darstellt. Andererseits sind es lange Wartezeiten und der mit der Untersuchung verbundene Aufwand, die manche abschrecken, einen Termin zu vereinbaren.

[...]

Die Initiativgruppe „Früherkennung diabetischer Augenerkrankungen“

In Deutschland leben zirka 8 Millionen Diabetiker. Sie vor wesentlichen Seheinbußen zu bewahren, ist das Ziel der Initiativgruppe „Früherkennung diabetischer Augenerkrankungen“.

Die Initiativgruppe wurde im September 1990 gegründet. Sie ist als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Münster eingetragen und vom Finanzamt München anerkannt. Spenden an die Initiativgruppe können demnach steuerlich abgesetzt werden.

Das zentrale Anliegen der Initiativ-

gruppe ist es, die diabetischen Augenerkrankungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und die vom Diabetes direkt Betroffenen sowie deren Angehörige über die von diesem Leiden ausgehenden Gefahren für das Sehvermögen aufzuklären. Darüber hinaus soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Allgemeinärzten, Internisten und Kinderärzten mit den Augenärzten gefördert und der Wissensstand der einzelnen Fachgruppen auf dem Laufenden gehalten werden.

Mitgliedin der Initiativgruppe „Früherkennung diabetischer Augenerkrankungen“ kann jeder werden, der sich ihrer Zielsetzung verbunden fühlt.

Quelle: Pressemitteilung / Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V.



📷 In und um Hamburger herum unterwegs: Die Tandems der Weissen Speiche

Lust auf frische Luft und sportive Kommunikation?

Unterwegs mit dem größten Inklusiv-Tandemclub Deutschlands... was für uns nichts Besonderes ist.

■ Der Tandemclub Weiße Speiche Hamburg e. V. ist ein Club, in dem Sehgeschädigte und Sehende gemeinsam Tandem fahren. Was bedeutet Tandem

fahren für uns? Der eine findet es einfach nur schön, durch die Lande zu radeln. Für die nächste bedeutet es, bei jeder Tour die Welt „mit anderen Augen“ zu sehen. Der dritten ist es wichtig, mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einem sehgeschädigten Menschen die Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen. Und ein anderer möchte einfach nur eine Runde klönen und dabei in die Pedale treten.

Der Tandemclub Weiße Speiche Hamburg e. V ist kein Spaß-Verein, aber uns alle verbindet der Spaß am Fahrrad fahren, netten Menschen zu begegnen und sich zu bewegen. Wir fahren unterschiedlich lange Touren: die Tages-Wochenend-Touren sind abwechselnd (kurz) 40-60 km, oder (lang) 60-80 km. Es gibt 100er Touren (erklärt sich von selbst) und die Mittwochs-Touren, die sich auch meistens um die 40 km drehen. Unterwegs auf den vereinseigenen Tandems sind wir von April bis Oktober. Für die Wintermonate tauschen wir das Tandem gegen Wanderstiefel und treffen uns einmal im Monat zum geselligen Wandern. Dies alles findet im Hamburger Umland statt, wobei jeder Treffpunkt gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Neugierig geworden? Dann leben Sie doch gern mit uns Inklusion! Wir sind ein inklusiver Sportverein. Das stimmt. Aber bei uns wird das inklusiv nicht

geschrieben, sondern gelebt – es ergibt sich von selbst.

Wir freuen uns über jeden, der gern Fahrrad fährt. Sollten Sie noch nie auf einem Tandem gesessen haben: das lernt sich schnell. Sie bekommen zu Beginn immer eine erfahrene Person mit in das Gespann. Hauptsache, Sie bewegen sich gern draußen, sind kommunikativ und sportiv – der Rest kommt von allein. Kommen Sie doch einfach mal mit! Wir laden Sie herzlich ein zu einer Tour im Hamburger Umland.

Weitere Informationen finden Sie unter www.tandemclub.de. Melden Sie sich auch gern per Mail unter vorstand@tandemclub.de, oder telefonisch bei Herrn Ulli Staniullo, Tel. (040) 831 64 01.

Anja Meister, 2. Vorsitzende



Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an Marion Bonken am Empfang. Sie erreichen Sie telefonisch unter (040) 209 40 40 oder per E-Mail an m.bonken@bsvh.org.

BSVH-Tischball aktuell

■ Am 23.04.2022 wurde im BSVH die C-Division Nord im Tischball ausgespielt.

Dominik hat das Turnier gewonnen. Die ersten beiden Spiele hat Dominik gegen Wolfgang aus Bremen mit 2:1 und gegen Ishaq aus Hamburg mit 2:0 Sätzen gewonnen. Basili hat gegen Wolfgang aus Bremen und gegen Ishaq aus Hamburg jeweils mit 2:0 Sätzen gesiegt. Außerdem hat Ishaq gegen Wolfgang mit 1:2 Sätzen verloren.

Im entscheidendem Spiel um den Turniersieg hat Dominik gegen Basili verdient mit 2:0 Sätzen gewonnen.

Somit ist Dominik sportlicher Aufsteiger in die Division B der Saison 2022/23!

Für Dominik und Ishaq war es die erste Turnierteilnahme überhaupt.

Dominik hat sein Talent und Können ausgespielt und für Ishaq waren es sehr wertvolle Erfahrungen.

Die Planung und Durchführung des Turniers ist super verlaufen. Ivonne hat sich zur Verfügung gestellt, um die Turnierleitung zu übernehmen.

Telse hat die Verpflegung übernommen und sie wurde von allen Seiten dafür gelobt.

Heiko war ab 17:00 Uhr anwesend, um als BSVH Geschäftsführer die Siegerehrung vorzunehmen.

In seiner Rede lobte er die gesamte Organisation und Ivonne und mich dafür, dass wir die Tischballgruppe durch die Corona-Zeit geführt haben, und dass das Angebot auch für junge Leute weiterhin besteht!

Die Schiedsrichter und Helfer haben von uns kleine Aufmerksamkeiten bekommen.

Jeder Spieler bekam als Auszeichnung eine Urkunde in Punktsschrift, auf der man aber auch die Schwarzschrift ablesen konnte.

Außerdem bekam jeder Spieler einen Pullover der auf der Vorder- und Rückseite mit fühlbarer Schrift und nicht fühlbaren Bildern bedruckt wurde.

Auf der Vorderseite war der Schriftzug: (Tischball C Division Nord, dann das jeweilige Bild Gold, Silber, Bronze oder eine Friedenstaube). Unter dem jeweiligen Bild der jeweilige Schriftzug (Gold, Silber, Bronze oder fair Play) um alle Teilnehmer auszuzeichnen!

Auf der Rückseite des Pullovers war folgender Schriftzug (Hamburg 2022) zu lesen.

Die Platzierungen der C-Division Nord:

- Platz 1 Dominik (Hamburg)
- Platz 2 Basili (Hamburg)

- Platz 3 Wolfgang (Bremen)
- Platz 4 Ishaq (Hamburg)

Ivonne nimmt Punkte aus Berlin in die Abstiegsrunde mit!

Am 30.04.2022 wurde in Berlin die Tischball A-Division der Damen ausgetragen, um die Teilnehmerinnen an der Meister- bzw. Abstiegsrunde zu ermitteln. Ivonne gewann im ersten Spiel das Nordduell gegen Martina aus Bremen mit 2:0 Sätzen, um dann die Spiele gegen Birgit „Kassel“, Antje „Berlin“ und Nicole „Erlensee“ mit 0:2 Sätzen zu verlieren.

Außerdem bekam Ivonne zwei Siege zugesprochen, weil Eli aus Frankfurt und Tina aus Kassel nicht angetreten sind. Somit nimmt Ivonne 3 Siege als Vierte aus der Vorrundengruppe B mit in die Abstiegsrunde, die am 19.06.2022 in Erlensee ausgetragen wird.

Berlin war für uns eine Reise wert, weil wir wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln konnten. Z.B. hat Ivonne gegen die ehemalige und amtierende Deutsche Meisterin deutlich nach Sätzen verloren, aber der Spielverlauf war etwas anders.

Norddeutschland dominiert die Division B!

Mario steigt als Vizemeister in Division A auf!

Nachdem Mario schon 5:1 Siege vom

ersten Spieltag aus Bremen auf sein Konto verbuchen konnte, fand der zweite Spieltag der Tischball B-Division ebenfalls am 14.05.2022 in Bremen statt.

Auch an diesem Spieltag sind einige Spieler nicht angetreten, so dass Mario 2:0 Siege gegen Thomas Horn (Marburg) und Nima Saleh-Ebrahimi (Dortmund) zugesprochen wurden.

Nach einer 1:2 Niederlage gegen Moritz (Nürnberg) gewann Mario seine Spiele gegen Lutz (Quedlinburg) mit 2:0 und Heiner (Bremen) mit 2:1 Sätzen.

Das Match gegen Heiner war für Mario entscheidend, weil Mario, durch den direkten Vergleich den zweiten Platz hinter Thomas aus Bremen sichern konnte und dadurch als Vizemeister in die Division A aufsteigt.

Peter war als Coach mit Mario in Bremen und hat auch seinen Anteil zum Erfolg beigetragen.

Unsere Tischballgruppe hat das Geschehen aus Bremen gespannt verfolgt und freut sich für beide, dass sie den Erfolg für sich und den Standort Hamburg erzielen konnten.

Entspannungskurs nach der „P&A Methode“

Ein Kombinationsverfahren aus Progressiver Muskelentspannung und Autogenem Training

■ Die "P&A Methode" ist eine Kombination zweier anerkannter Entspannungsverfahren: der Progressiven Muskelentspannung nach Jacobson und dem Autogenem Training. Beide Verfahren sind seit Jahrzehnten sehr erfolgreiche Tiefenentspannungsverfahren. Die "P&A Methode" ist in jeder Altersgruppe leicht zu erlernen und kann in den verschiedensten Lebenssituationen sowohl zur Prävention als auch begleitend in der Behandlung vieler Erkrankungen und gegen Stresssymptome eingesetzt werden, z.B. unter anderem bei Erschöpfungszuständen, Schlafstörungen, Ängsten, innerer Unruhe, Bluthochdruck, Kopfschmerzen oder Migräne. Die Progressive Muskelentspannung und das Autogene Training ergänzen sich in der gemeinsamen P&A Tiefenentspannungsmethode optimal: Lernen Sie, Stress im Alltagsleben zu reduzieren und somit Ihren Körper und Ihren Geist wieder zu entspannen. Neben der Vermittlung von ein paar medizinischer Fakten zum Thema Tiefenentspannung wird die "P&A Methode" innerhalb von vier Stunden erlernt und in gemeinsamen Übungen angeleitet und durchgeführt.

Haben Sie Lust, einmal ganz entspannt dieses Kombinationsverfahren kennen zu lernen und für sich im Alltag zu nutzen? Dann melden Sie sich bitte bei mir an. Alles ,was sie für diesen Kurs benötigen ist eine bequeme Kleidung, alle Übungen werden im Sitzen angeleitet. Alle Altersgruppen sind herzlich willkommen. Die vier Termine finden wöchentlich am Mittwoch im Raum Goldbek im Erdgeschoss des LBCs statt und dauern ca. 1.5 Stunden. Die Kosten liegen bei 20 Euro pro Person für den gesamten Kurs von vier Übungseinheiten.

Termine:

- 13. Juli von 10 – 11.30 Uhr in Raum Goldbek
- 20. Juli von 10 – 11.30 Uhr in Raum Goldbek
- 27. Juli von 10 – 11.30 Uhr in Raum Goldbek
- 03. August von 10 – 11.30 Uhr in Raum Goldbek

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bis zum 08.07.2022 bei mir an:

Franziska Diesmann
Tel.: (040) 209 404 33

Fachgruppe Kultur ist aktiv

Die neugegründete Fachgruppe „Kultur“ ist bereits sehr aktiv. Im Folgenden lesen Sie die Berichte der Gruppenmitglieder Hela Michalski und Brigitte Kukies:

■ Am 29. Mai gab das Ohnsorg Theater die Komödie „Dat Frollein Wunner“. Im Foyer bot sich ein ungewöhnlicher Anblick: Viele Menschen mit weißen Blindenstöcken. Nach langer entbehrungsreicher Zeit wurde endlich mal wieder eine Vorstellung mit Audiodeskription gezeigt.

Eingebettet in eine verzwickte-witzige Handlung über die Entstehung einer Damenkapelle, bzw. einer Band, namens „Das beste am Norden“, mit viel Swing aus den 30er und 40er Jahren riss die Vorstellung das Publikum mit. Der jubelnde Applaus wurde mit drei Zugaben belohnt.

Die neugegründete Kulturgruppe des BSVH hatte zur Vorbereitung auf den Theaterbesuch die Dramaturgin Conny Stein zu einem Gruppentreffen eingeladen. Frau Stein skizzierte in groben Zügen die Handlung der Komödie und hatte sogar eines der glitzernden Tanzkleider und den dazugehörigen Petticoat zum Betasten dabei. Außerdem beschrieb sie sehr nachvollziehbar das Bühnenbild. Bedauerlicherweise ist eine Bühnenführung vor Ort im Ohn-

sorg Theater aus versicherungsrechtlichen Gründen nicht möglich.

Zusätzlich gab Frau Stein bereitwillig Auskunft über ihre Aufgaben als Dramaturgin im Ohnsorg Theater.

Gut vorbereitet und eingestimmt auf „Dat Frollein Wunner“ wartete die Gruppe auf Einlass in den Theatersaal. Während der Pause und nach der Vorstellung trafen sich einige an einem reservierten Tisch frohgelaunt zu einem Nachgespräch. Sie berichteten von Schwierigkeiten mit dem WLAN, das leider einmal abbrach, sodass man sich aufs Neue einwählen musste, um die Audiodeskription zu verfolgen. Sie erzählten von Theatergästen, die erstaunt Leute mit Smartphone und Stöpsel im Ohr registriert hatten. Die neugegründete Kulturgruppe möchte ihre Begeisterung für Kunst und Kultur auch bei anderen Mitgliedern im BSVH wecken und ein Gemeinschaftserlebnis ermöglichen.

Hela Michalski

"Kleiner Mann, was nun"

Ein weiterer Besuch einiger Mitglieder der Fachgruppe Kultur im Ohnsorg Theater mit Unterstützung des Theaters im Hinblick auf Barrierefreiheit war sehr erfolgreich. Wer dabei sein wollte, erwarb ein Ticket für das Stück „Kleiner Mann, was nun“, das auf der Studio-Bühne gespielt wurde. Brigitte Kukies organisierte eine Einführung

speziell für uns, eine Stunde vor Beginn des Stückes.

Mit großem Engagement erzählte die Dramaturgin Frau Kell etwas über den Autor Hans Fallada, die Entstehung des Stückes und seiner Inszenierung, die Kostüme, das Bühnenbild und die Besetzung der Rollen. Offen gelassene Fragen beantwortete sie mit viel Geduld und Freundlichkeit.

So gingen wir sehr gut vorbereitet in das Stück, genossen die großartige Inszenierung und Darstellung der Schauspielerinnen und Schauspieler und saßen hinterher noch lange im Bistro zusammen, um unsere Eindrücke

und Freude miteinander zu teilen.

Auch ohne Audiodeskription erlebten wir dank des Engagements des Theaters und seiner Mitarbeiter*innen einen wunderbaren Theaterabend. Weitere werden folgen!

Dafür brauchen wir allerdings noch engagierte Mitstreiter*innen in unserer Fachgruppe. Wer Lust hat, sich für gemeinsame, möglichst barrierefreie Theaterbesuche zu engagieren, melde sich bitte bei:

Ulrike Gerstein, u.gerstein@bsvh.org
oder

Brigitte Kukies, b.kukies@bsvh.org

Spenden

Der BSVH erhält keine Zuwendungen aus öffentlicher Hand. Durch die Spenden unserer Förderer sind wir in der Lage, Betroffenen in schwierigen Situationen beizustehen und uns als Interessensvertretung für mehr Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe einzusetzen.

Wenn auch Sie das Engagement des BSVH unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

Perspektivwechsel! Inklusive Tastführung

■ Führung zur Ausstellung "Von Mischwesen. Skulptur in der Moderne" mit Claudia Böhme, Kulturvermittlerin mit Sehbeeinträchtigung, und Dr. Andrea Weniger, Leiterin Bildung & Vermittlung

● Fr., 08.07., 16-17:30 Uhr

Treffpunkt: Lichtwarkgalerie / Altbau-treppenhaus / Empore

Seit über 20 Jahren zeigt die Hamburger Kunsthalle erstmals wieder eine reine Skulpturen-Ausstellung: "Von Mischwesen. Skulptur in der Moderne" (25. April 2021 bis 31. Juli 2022, Lichtwark-Galerie): Die von Jasper Warzecha aus dem Bestand der Klassischen Moderne kuratierte Präsentation versammelt rund 25 Werke international renommierter Bildhauer*innen, darunter Julio González, Karl Hartung, Marino Marini sowie Henry Moore. Da sich Skulpturen besonders dazu eignen, im wahrsten Sinne des Wortes "begriffen" zu werden, haben wir gemeinsam einige der präsentierten Skulpturen ausgewählt, die im Rahmen von drei öffentlichen, inklusiven Tastführungen mit Handschuhen und im Beisein einer Restauratorin ertastet werden dürfen.

Die in der Ausstellung Von Mischwesen gezeigten Werke stammen mehrheitlich aus den 1940er- und

1950er-Jahren. Zahlreiche europäische Künstler*innen folgten nun nicht mehr der Tradition, sondern gestalteten vor dem Hintergrund eigener Kriegserfahrungen eindrucksvolle, neuartige Werke. In ihnen ist die menschliche Figur nicht mehr unversehrt, sondern meist Prozessen der Verwandlung ausgesetzt und mit Zersetzung oder Auflösung konfrontiert: Menschliche Körperteile gehen über in gestaltlose, mehrdeutige Formen oder werden um tierische oder pflanzliche Glieder ergänzt. Die Metamorphose (Umgestaltung, Verwandlung) wurde in den Künsten zu einem Epochenphänomen: In ihm verbanden sich die tiefe Krise der Gegenwart und ein hoffnungsvoller Aufbruch in die Zukunft.

Inhaltlich geht es also um Mischwesen. Hybrid werden wir auch dieses Angebot gestalten und zwar insofern, als eine Vermittlerin mit Seheinschränkung, Claudia Böhme, und eine sehende Vermittlerin, Dr. Andrea Weniger, die Führungen gemeinsam umsetzen. Damit möchten wir sowohl den Gedanken der Inklusion abbilden und sichtbar machen als auch die Zielgruppe, eines inklusiv gemischten Publikums, widerspiegeln.

4 Euro zzgl. Eintritt; Personen mit Ausweis (ab GDB 50) erhalten ermäßigten Eintritt, Begleitpersonen (Ausweis B) erhalten freien Eintritt.

Blindenhunde sind erlaubt, Sitzgele-

genheiten vorhanden, Fotografieren mit Zoomfunktion erlaubt.

Mindestteilnehmer*innenzahl 5 Personen, maximale Teilnehmer*innenzahl 16 Personen; Anmeldung erforderlich bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin über Email (andrea.weniger@hamburger-kunsthalle.de) oder über ticketmaster. Bitte geben Sie an, ob Sie in Begleitung kommen beziehungsweise einen Blindenführhund

dabei haben werden.

Gefördert von: Fonds KULTUR FÜR ALLE! der Hildegard und Horst Röder-Stiftung sowie der Stiftung Kulturglück in Kooperation mit der Behörde für Kultur und Medien.

Machen Sie mit bei unserer Gartengruppe

■ Duftende Blumen für die Sinne und für ein Blumensträußchen, würzige Kräuter für den guten Geschmack und leckeres Obst für den Sommerkuchen. Und das alles aus unserem Vereinsgarten.

Seien Sie dabei und helfen Sie mit, den Vereinsgarten zu einer Wohlfühloase für die Sinne zu gestalten.

Neue Blumen und Kräuter sollen in die Hochbeete gepflanzt werden, zum Erfühlen, Riechen und Schmecken.

Blinde und sehbehinderte Menschen soll der Garten helfen, die Natur mit ihren Schönheiten sinnlich wahrzunehmen und zu erfassen. Eine Wohlfühloase mitten in der Großstadt.

Wenn Sie jetzt Lust haben mitzumachen, melden sich bei mir unter Telefon 209404-16 oder E-Mail w.larbie@bsvh.org

Den Termin für unser nächstes Treffen besprechen wir dann mit Ihnen persönlich.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Britta Block und Wiebke Larbie

Buchtipp



Nicola Kabel: Kleine Freiheit

■ Manchmal ist es gar nicht so einfach, die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Einen anderen Weg einzuschlagen, als den, den die eigenen Eltern gegangen sind. Woran orientiert man sich? An das freiheitliche Denken, die grenzenlose Liebe oder stülpt man sich doch den Mantel der Struktur über?

Ein geplanter Windpark vor der Haustür der 40-jährigen Richterin in Elternzeit Saskia in einem norddeutschen Dorf bringt ihr geordnetes Leben ins Wanken. Als sie sich in einer Bürgerinitiative engagiert, gerät sie in den konservativen Zirkel Joachim von Wedekamps und erlebt irritiert, dass sich hinter seinem Widerstand gegen den Windpark eine viel grundsätzlichere Kritik an der heutigen Gesellschaft verbirgt. Er steht mit seiner Art im Kontrast zu ihrem Vater Hans. Bei ihm sind Saskia und ihre Schwester aufgewachsen, nachdem die Mutter die Familie verlassen hatte. Als Jurist durchaus erfolgreich, hat er sich dennoch seine wütende Kritik an der grassierenden Ungleichheit, am globalen Kapitalismus und der Konsumgesellschaft bewahrt. Saskia erlebte bei ihm viel Lie-

be, aber musste irgendwann auch mit einem unsteten Leben klar kommen. Aus dem neugierigen Mädchen wurde eine verschlossene, sich selbst kontrollierende Frau, die nach außen hin, alles perfekt, klar strukturiert, spießig und möglichst unauffällig gestaltet. Die Beziehung zu ihrem Vater leidet. Denn er ist immer noch ein Alt-Hipie, ein Alt-68er, der sich gegen Unrecht einsetzt und ein Leben ohne große Pläne und Ziele führt.

Mühe los wechselt die Autorin von der Gegenwart in die Vergangenheit. Rückblicke verschwimmen mit den Erzählungen aus dem Jetzt. Fäden spinnen sich zusammen. Seite für Seite wird einem klar, was geschehen ist. Warum die Menschen im Buch sind wie sie sind.

München: Beck, 2021

Das Hörbuch ist 430 Minuten lang, die Sprecherin ist Judith Mauch, die Ausleihnummer ist 62922

Norddeutsche Hörbücherei e. V.
Georgsplatz 1
20099 Hamburg

Tel. (040) 22 72 86-0

E-Mail: beratung@norddeutsche-hoerbuecherei.de

www.blindenbuecherei.de



Augenblick mal...! – Das Quiz

■ Auch in dieser Ausgabe stellen wir Ihnen jeweils drei knifflige Fragen. Wer alle drei richtig beantwortet, erhält einen attraktiven Preis. Aus allen richtigen Einsendungen wird ein Gewinner gelost. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück!

Gestern wurde ich daran erinnert, die Quizseite zu schreiben und ich dachte: Schon wieder? Sind denn die zwei Monate seit der letzten Ausgabe wieder um? Deshalb geht es in dieser Ausgabe um Zeit und Geschwindigkeit.

Und hier unsere Fragen:

1. Wie hieß der Mann, der als erster Naturwissenschaftler die Theorie aufstellte, dass Geschwindigkeit relativ ist?
2. Doch die Auswirkungen dieser Theorie werden erst bei Geschwindigkeiten deutlich, die in die Nähe der Lichtgeschwindigkeit kommen. Bei einer Geschwindigkeitskontrolle im Straßenverkehr kann man sich also nicht darauf berufen, dass alles relativ ist. Deshalb die zweite

Frage: Ab welcher Geschwindigkeitsüberschreitung (innerorts) gibt es einen Punkt in Flensburg?

3. Der Schnecke ist das ohnehin egal. Sie macht - unbeeindruckt von physikalischen Erkenntnissen - ihren Weg. Was ist die Höchstgeschwindigkeit einer Weinbergschnecke?

Senden Sie die richtigen Antworten bitte an:

E-Mail: redaktion@bsvh.org

oder per Post an:

BSVH e.V.

Redaktion AM

Holsteinischer Kamp 26

22081 Hamburg

Auflösung des letzten Quiz:

1. Der lateinische Namen für Ei ist Ovum.
2. Ein Straußenei entspricht etwa 25 Hühnereiern.
3. Die Amsel brütet ca. 14 Tage.

Wir freuen uns über richtige Antworten und über einen Gewinn darf sich freuen: Hannelore Liepelt

Liebe Seniorinnen und Senioren,

■ Die Senioren- und Gedächtnistrainingsgruppen treffen sich in der Zeit der Corona Krise regelmäßig im Louis- Braille- Center in Raum Goldbek.

Durch die Corona Situation kann es im Laufe des Jahres vielleicht auch immer wieder einmal Veränderungen geben. Umso mehr freuen wir uns, dass unsere Gruppen nun wieder tagen können, denn der persönliche Austausch untereinander ist gerade in dieser Zeit besonders wichtig.

Wenn Sie neu interessiert sind an einer Teilnahme an den Seniorengruppen oder am Gedächtnistraining, melden Sie sich bitte vorher bei mir telefonisch an: Franziska Diesmann, Tel.: (040) 209 404 - 33

Termine für Senioren

In gemütlicher Runde können Sie sich jede Woche einmal wöchentlich in einer der drei Seniorengruppen treffen zu einer schönen Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen, zum miteinander Reden, sich austauschen und Vorlesen:

- montags, 13:30 bis 15:30 Uhr
- mittwochs, 13:30 bis 15:30 Uhr
- donnerstags, 13:30 bis 15:30 Uhr

Gedächtnistraining:

Zweimal wöchentlich findet im Raum Goldbek Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

Gruppe 1:

Montag 10:15 Uhr – 11:15 Uhr

Gruppe 2:

Donnerstag 11:00 Uhr – 12:00 Uhr

Seniorenfreizeit 2022 vom 23. bis 28.10.2022

Alle zwei Jahre geht es immer auf eine kleine Seniorenreise ins Aura Hotel mit einem bunten Programm. Wir werden abwechseln zwischen Ausflügen und einem Tag Erholung zwischendurch, an dem ich nachmittags noch Entspannung, Vorlesen und Gymnastik im Wechsel anbieten werde. Die Reise kostet im Einzelzimmer mit Vollpension, Hin- und Rücktransfer im Bus vom LBC, inklusive dem Programm im AURA Hotel mit Transfer zu den Ausflügen, Eintritt, Kaffee und Kuchen 592 Euro pro Person. Eine gewisse Mobilität ist Voraussetzung für die Reise. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 13 Personen. Bei Interesse melden Sie sich gerne ab dem 12. Juli 2022 bei mir an:

Franziska Diesmann, Seniorenberatung,
Tel: 040-20940433

Programm:

Sonntag, den 23.10.2022:

12.00 Uhr: Gemeinsame Abfahrt im Bus vom LBC

Montag, den 24.10.2022:

13.30 Uhr: Abfahrt zur Straußenfarm, Führung und Kaffeetrinken im Anschluss vor Ort

Dienstag, den 25.10.2022:

16.00 Uhr: Buntes Nachmittagsprogramm im AURA mit Vorlesen, Entspannung, Gymnastik

Mittwoch, den 26.10.2022:

14.30 Uhr: Abfahrt zum Kaffeetrinken im Seepavillon am Hemmeldorfer See

Donnerstag, den 27.10.2022:

16.00 Uhr: Buntes Nachmittagsprogramm im AURA mit Vorlesen, Entspannung, Gymnastik

Freitag, den 28.10.2022:

Gemeinsame Abfahrt mit dem Bus zurück nach Hamburg um 10.00 Uhr



09.10. - 16.10.

Urlaub im Herbst

■ Sieben Tage an der Ostsee, nette Gesellschaft.

Schöne, nicht anstrengende Ausflüge in die Umgebung können Sie nach Belieben vor Ort buchen. Es bleibt viel Zeit für Spaziergänge an der Promenade. Bei unfreundlichem Wetter gibt's zwei Vorlesenachmittage.

30.10. - 06.11.

Kulinarisches Ereignis 2022

■ Weltreise durch die Kontinente „In 80 Tagen um die Welt“...wir machen es in 6 Tagen!

Nord-Amerika: das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Mit Cowboy und Indianer, Freiheitsstatue und Las Vegas. Asien: mit der Transsibirischen Eisenbahn kommt man gut durch. ..und weiter auf der Chinesischen Mauer. Australien: Kängurus und Koalas, Opale und Uluru, der heilige rote Berg und das Great Barrier Reef. Europa: die „Alte Welt“, Mozart, Goethe, London, Paris, Berlin. Afrika: Pharao, Serengeti, Elfenbein, Gold und Diamanten. Süd-Amerika: Brasilien, Argentinien, Tango, Amazonas und Chile-Salpeter.

Kap Horn und die Flying-P-Liner.

Leitung: Christiane Jörger und Hans Nickel

28.11. - 8.12.

Schöne Adventszeit

■ Verbringen Sie die Vorweihnachtszeit in netter Gesellschaft an der Ostsee. Angeboten werden: Besuche auf unterschiedlichen Weihnachtsmärkten, Gemeinsames Plätzchenbacken bei Weihnachtsliedern und eine geschmackvolle Feuerzangenbowle

Sollte das Theater in Lübeck ein ansprechendes Programm anbieten, werden wir uns zwecks Kartenbestellung bei Teilnehmern melden

Bei Interesse oder wenn Sie etwas genauer wissen wollen, rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

AURA  **HOTEL**
Timmendorfer Strand

Strandallee 196
23669 Timmendorfer Strand

Telefon: (04503) 600 20

E-Mail: info@aura-timmendorf.de



■ Der 4. Juli ist in den USA ein Feiertag – wisst ihr, warum das so ist? Hier erfahrt ihr Spannendes zu dem sog. Independence Day. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

4. Juli: Unabhängigkeitstag der USA

Der 4. Juli ist in den Vereinigten Staaten von Amerika einer der höchsten Feiertage. Denn an diesem Tag im Jahr 1776 lösten sich 13 nordamerikanische Kolonien von England ab. Die "United States of America" (USA) waren somit geboren. Wie kam es zum Unabhängigkeitskrieg und zur Gründung der Vereinigten Staaten?

Die 13 Staaten in Nordamerika waren zuvor Kolonien und unterstanden dem englischen König. Zur damaligen Zeit gab es weltweit zahlreiche Kolonien. Die europäischen Staaten, u.a. England, Frankreich und Spanien waren zur Zeit des Kolonialismus bestrebt, ihren Besitz und damit ihre Macht auszudehnen. Sie eroberten auch in entlegenen Teilen der Welt gewaltsam sehr große Gebiete, die sie ihren Reichen angliederten.

Auf die Einheimischen in den afrikanischen, asiatischen und amerikanischen Ländern sowie in Australien nahmen die brutalen Eroberer keine Rücksicht. Die dort lebenden Menschen wurden einfach entrechtet. Bodenschätze wie Gold und Diamanten wurden in den Kolonien ausgeplündert, damit die europäischen Herrscher ihre Reichtümer vergrößern konnten.

Auch in vielen Ländern Europas hatte das "einfache Volk" kaum Rechte. Es musste sich den Befehlen des Königs fügen und einen großen Teil seiner Ernte oder seiner sonstigen Einnahmen abgeben. Aus diesem Grund wanderten viele Europäer in die Kolonien aus, weil sie sich dort ein besseres Leben erhofften.

Zwar waren sie dort noch immer die Untertanen ihres Königs, denn die Gesetze galten auch viele tausend Kilometer von der Heimat entfernt. Jedoch durften sie erstmals in ihrem Leben Befehle erteilen - nämlich den Ureinwohnern. Außerdem bekamen viele von ihnen Land geschenkt, von dem in den Kolonien reichlich vorhanden war. In den 13 Ländern Nordamerikas, die

später zu den USA wurden, hatte der englische König Georg III. das Sagen. Sein Verhältnis zu den Kolonialisten, also den ausgewanderten Engländern, verschlechterte sich zusehends. Sie forderten immer mehr Rechte für sich und waren nicht mehr bereit, die hohen Abgaben an die englische Krone zu zahlen.

Im Jahr 1767 erließ der englische Finanzminister Charles Townshend ein Gesetz, das den Kolonialisten vorschrieb, wie hoch die Zölle für Leder, Papier und Tee sein mussten. Die Kolonialisten wollten sich die Einmischung in ihre Angelegenheiten jedoch nicht länger bieten lassen. Nach gewaltsamen Protesten musste die englische Regierung das Gesetz 1770 wieder zurücknehmen - bis auf die Zölle für Tee, das Nationalgetränk der Engländer.

Zunächst beruhigte sich die Lage, bis das Parlament im Jahre 1773 das "Teegesetz" beschloss. Es erlaubte nur der "Ostindiengesellschaft", Tee ohne Zölle in die Kolonien einzuführen. Auf diese Weise konnte ein einziges Unternehmen seinen Tee billiger anbieten als alle anderen Firmen. Es kam erneut zu Aufständen in den nordamerikanischen Kolonien.

Am 16. Dezember 1773 verkleidete sich eine Gruppe, die sich „Söhne der Freiheit“ nannte, als Indianer. Dann überfiel sie im Hafen von Boston drei englische Schiffe, die Tee geladen hat-

ten, und warfen die gesamte Fracht ins Wasser. Später nannte man dieses Ereignis die "Boston Tea Party".

Warum aber verkleideten sie sich als Indianer? Die "Söhne der Freiheit" fürchteten die Rache der britischen Regierung. Und so wollten sie den Verdacht auf die amerikanischen Ureinwohner lenken.

Tatsächlich entsendete England daraufhin Soldaten nach Nordamerika und ließ den Hafen in Boston zur Strafe schließen. Der Konflikt wurde immer heftiger. Zwölf der 13 Kolonialstaaten vereinigten sich daraufhin und stellten eine eigene Armee gegen die Briten auf.

Der Unabhängigkeitskrieg zwischen dem englischen Mutterland und seinen amerikanischen Kolonien begann ein Jahr später. George Washington, der später zum ersten Präsidenten der USA gewählt wurde, übernahm 1775 den Oberbefehl über die Armee der Kolonialisten. 1783 endete der Unabhängigkeitskrieg mit einer Niederlage der Briten. Noch während des Krieges, am 4. Juli 1776, unterschrieben Vertreter der 13 britischen Kolonien in Amerika die gemeinsame Unabhängigkeitserklärung. Von diesem Tag an waren sie keine Kolonien mehr, sondern die 13 Gründerstaaten der "United States of America" (USA). Seitdem feiern die US-Amerikaner den 4. Juli jedes Jahr als ihren Nationalfeiertag.

www.helles-koepfchen.de



Termine

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat.

Die kommenden Termine sind:
4. Juli und 1. August.

Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. In der Regel dauert die Sitzung maximal zwei Stunden.

Wir wollen die Treffen sowohl Online via Computer, Telefon aber auch im LBC durchführen. Also hybrid, wie es so schön heißt.

Alle diejenigen, die gerne vor Ort im LBC teilnehmen wollen, melden sich bitte an.

- Per Mail oder Telefon bei der Teamleitung: umwelt-verkehr@bsvh.org oder (0179) 200 66 38

- bei Frau Bonken vor Ort oder per Telefon unter (040) 20 94 04-0

Zugangsdaten zur Telefonkonferenz:

Telefonnummer: 069/506 08 98 44

Konferenz-ID: 541 247 504# - die Raute (#) befindet sich rechts neben der Null, egal auf welchem Telefon.

Mit der folgenden Nummer bzw. dem folgenden Link könnt ihr euch mit dem Smartphone direkt einwählen. Die Konferenz-ID wird dann automatisch mitgewählt. Nicht wundern, wenn ihr kurz die Ansage hört.

+49 69 506089844,,541247504#

*Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!
André, Sylvia und Helga*

FELIKS Technik-Talk

Der FELIKS Technik-Talk findet am ersten Donnerstag im Monat ab 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek sowie online und telefonisch statt. Die nächsten Termine sind: 7. Juli und 4. August.

Am 07. Juli beschäftigen wir uns mit Tastaturen für Smartphones, die blinden Menschen die Bedienung bzw. das Schreiben erleichtern sollen. Einige Modelle, etwa die Hable One und die Help2Type, können vor Ort ausprobiert werden.

Um sich anzumelden, schicken sie bitte eine E-Mail an Robbie Sandberg,

r.sandberg@bsvh.org. Bitte geben sie an, ob sie vor Ort, online oder telefonisch teilnehmen möchten.

Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich regelmäßig jeden dritten Mittwoch im Monat, um 16:30 Uhr im LBC Raum Alster. Alle an kulturellen Themen Interessierte sind herzlich eingeladen. Die nächsten Termine sind: 20. Juli und 17. August.

Bitte melden Sie sich gerne bei Ulrike Gerstein unter Tel. (040) 609 50 126.

Donnerstags-Treff „Stricken und Klönen“

Wir treffen uns jeden 3. Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr im LBC, Raum Goldbek.

Wer hat Lust in gemütlicher Runde zu stricken, zu häkeln und zu klönen ist herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine sind: 21. Juli und 18. August 2022.

Für weitere Informationen und Anmeldung steht Ihnen Birgit Militzer, Tel.: (040) 644 50 33 gern zur Verfügung.

Ausflug der Bezirksgruppe Ost

Samstag, 13. August

Unser Ausflugsziel ist das hübsche Städtchen Plön, welches von einem weißen Schloss überragt wird und von vielen Seen umgeben ist.

Wir starten um 10:00 Uhr mit dem Bus vom LBC und werden im „Alten Fährhaus“ in Plön gegen 12:00 Uhr zum Mittagessen erwartet. Das Restaurant liegt direkt am Großen Plöner See.

Zur Auswahl stehen folgende Speisen:

- Wiener Schnitzel mit Bratkartoffeln,
- Backfisch in Knusperpanade mit hausgemachter Remoulade und Salzkartoffeln oder
- Ratatouille in tomatisierter Buttersauce und hausgemachte Kartoffelspalten.

Als Dessert gibt es rote Grütze mit Vanillesoße.

Mit einer Schifffahrt auf dem Großen Plöner See starten wir zur Kaffeezeit. Mit den bewaldeten Ufern, seinen 30 Inseln und dem Blick auf das Schloss gehört er mit zu den schönsten Seen Deutschlands. Während der 90-minütigen Rundfahrt können Sie bei Kaffee und Kuchen die Holsteinische Schweiz genießen.

Zwischendurch wird es Möglichkeiten geben, am See spazieren zu gehen.

Eine gewisse Mobilität ist Voraussetzung, um am Ausflug teilnehmen zu können.

Gegen 17:00 Uhr geht es mit dem Bus zurück nach Hamburg.

Die Kosten für den Ausflug betragen 38,00 €.

Die Anmeldung erfolgt bei Frau Bonken, Tel. (040) 209 404-0. Anmeldeabschluss ist der 4. August.

Für nähere Informationen steht Olga Warnke, Telefon (040) 520 98 94, zur Verfügung.

Die Bezirksleiterinnen Olga Warnke, Birgit Militzer und Eva-Maria Weigand freuen sich, Sie beim Ausflug begrüßen zu können.

Freizeit der Bezirksgruppe Südost

Vom 3. bis 10. September 2022 findet unsere Freizeit im AURA-Hotel Timmendorfer Strand statt.

Viele Ausflüge, gemütliche und gesellige Tage haben wir für Sie geplant.

Wir fahren mit dem Bus um 11:00 Uhr vom Sander Markt und um 11:30 Uhr vom LBC, Holsteinischer Kamp 26, los.

Die Reise kostet für Einzelpersonen 840 € und für Paare im Doppelzimmer 1631 €. Bei Halbpension sind es pro Person 63 € weniger. Im Preis enthalten sind Bustransfer, Voll- oder Halbpension und die Ausflüge.

Eine gewisse Mobilität, um an der Freizeit teilzunehmen, ist Voraussetzung. Wer nur ein geringes Einkommen hat

(Grundsicherung), der wende sich bitte an unsere Sozialberatung wegen eines Stiftungszuschusses.

Mitglieder aus allen Bezirken können an der Freizeit teilnehmen.

Melden Sie sich bitte vom 4. bis zum 14. Juli bei Frau Bonken
Tel. (040) 209 404-0. an.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Jutta Schaaf, Telefon: (0151) 75 00 29 86 (ab 15:00 Uhr).

Veranstaltungsreihe am Dienstag

In den Sommermonaten können wir Ihnen wieder zwei Veranstaltungen im Louis-Braille-Center anbieten.

Dienstag, 12. Juli, ab 16:00 Uhr

**Vortrag : Sehen im Alter
Was bedeutet die altersbedingte Makuladegeneration?**

im LBC, Raum Goldbek

Frau Dr. Iona-Sandra Tarau, Oberärztin der Augenabteilung der Asklepios Klinik Nord informiert Sie über die Makuladegeneration und Behandlungsmöglichkeiten.

Im Anschluss können Sie Fragen stellen.

Dienstag, 9. August, ab 16:00 Uhr, Kunst-Workshop

im LBC, Raum Goldbek

Aleksandra Gogol-Collins ist eine blinde Künstlerin und Diplom-Kunsttherapeutin, die seit ihrer Jugend künstlerisch tätig ist. Sie macht mit Ton wunderschöne bunte Bilder, die man auch tastend entdecken kann.

Zu ihrem Workshop bringt sie eigene Werke mit, die Sie Ihnen vorstellt, Sie haben aber auch die Möglichkeit, unter Frau Gogol-Collins Anleitung sich selbst in der Kunst auszuprobieren und auszudrücken. Für ausreichend Ton und Wasser ist gesorgt.

Für alle Termine der Dienstagsreihe ist eine Anmeldung bei Frau Bonken, E-Mail m.bonken@bsvh.org oder Tel. (040) 209 404-0 unbedingt erforderlich.

Stamm- und Infotische

Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat, um 15:00 Uhr, im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen.

Die nächsten Treffen sind am 5. Juli und 2. August.

Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94

Treffen in Harburg

Am 1. Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr im Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14. Sie erreichen das Lokal mit der Buslinie 141, Haltestelle Talweg oder 340, Haltestelle Jägerhof. Bei Bedarf kann ein entsprechender Treffpunkt vereinbart werden.

Die nächsten Treffen sind am 7. Juli und 4. August.

Anja Peters, Tel. (040) 30 03 47 10

Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17:00 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Haltestelle Lohbrügger Kirchstr.)

Die nächsten Treffen sind am 13. Juli und 10. August.

Jutta Schaaf, Tel. (0151) 75 00 29 86 (ab 15:00 Uhr)

„After-Work-Treff“ in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg. Das nächste Treffen ist am 18. August.

Sabine Schütt, Tel. (040) 60 92 55 36

Stammtisch Langenhorn

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17.30 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt). Die nächsten Treffen sind am 13. Juli und 10. August.

Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94

Nordlichter-Treffen

Am 2. Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr im Restaurant-Café Harmonie in der Alsterdorfer Straße 579, Nähe U/S-Bahnhof Ohlsdorf.

Die nächsten Treffen sind am 14. Juli und 11. August.

Birgit Militzer, Tel. (040) 644 50 33

Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddorfer Straße 115 - zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddorfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle.

Die nächsten Treffen sind am 13. Juli und 10. August.

Rolf Schilling, Tel. (040) 652 25 94

Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16:00 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf.

Der nächste Termin ist am 29. Juli.

Bitte melden Sie sich bei mir an.

Dieter Fiedelak, Tel. (040) 644 03 83





Bei Anruf Kultur

Weitere Informationen zu den Inhalten der einzelnen Führungen finden Sie auf unserer Internetseite im Terminkalender und auf www.beianrufkultur.de

Eine Anmeldung ist erforderlich unter E-Mail: buchung@beianrufkultur.de, oder Tel. (040) 209 404-29.

Juli

Sommerpause

August

**Sonntag, 14. August,
11:00 Uhr**

**Weserburg Museum für moderne Kunst
Bremen:**

Menschenbilder in der
zeitgenössischen Kunst

**Donnerstag, 18. August,
17:00 Uhr**

**Bergedorfer Museumslandschaft, Schloss:
Handel und Wandel in Bergedorf**

**Mittwoch, 24. August,
11:00 Uhr**

Willy-Brandt-Haus Lübeck:

"Als das rote Lübeck braun wurde.
Willy Brandts Kindheit und Jugend"

**Mittwoch, 29. August,
15:00 Uhr**

KZ-Gedenkstätte Neuengamme:

Alltag und Leben der Häftlinge im KZ
Neuengamme



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gruppe Ost

- Astrid Bernhardt
- Hannelore Dey
- William Dumenu
- Erika Hinz
- Matthias Kochrian
- Dieter Peters
- Margrit Schwanecke
- Karen Struve
- Mandy Stummer
- Ursula Teichmann

Gruppe Südost

- Ahmad Ganjeh Sougheh
- Andre Juhls

- Gerhard von der Liedt

Guppe West

- Carmen Di Naro
- Ilse Gottschalk
- Gerhard Höhndorf
- Angela Holthey
- Ingeborg Krüger
- Hans Langenberg
- Ralf Stoltze
- Horst Schubert
- Katrin Stauffer

Gruppe Süd

- Hans-Peter Wuth

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Gruppe Ost

- Joachim Eckert, 82 Jahre
- Dagmar Kruse, 77 Jahre
- Rita Lorenz, 89 Jahre
- Bernd Schuster, 75 Jahre
- Inge Tiedemann, 93 Jahre
- Christel Zacharcewski, 82 Jahre

Gruppe West

- Alice Bass, 93 Jahre
- Hannelore Witkofski, 62 Jahre

Gruppe Süd

- Helga Abrahamsen, 87 Jahre

Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Marion Bonken
Tel. (040) 209 404 - 0
m.bonken@bsvh.org

Hilfsmittelberatung

Katja Löffler
Tel. (040) 209 404 - 17
k.loeffler@bsvh.org

Claas Rosenberg
Tel. (040) 209 404 - 11
c.rosenberg@bsvh.org

EUTB- und Sozialberatung

Britta Block
Tel. (040) 209 404 - 44
b.block@bsvh.org

Annette Schacht
Tel. (040) 209 404 - 55
a.schacht@bsvh.org

Psychologische Beratung

Christiane Rupp
Tel. (040) 209 404 - 0
c.rupp@bsvh.org

Veranstaltungsplanung

Ulrike Backofen
Tel. (040) 209 404 - 14
u.backofen@bsvh.org

Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann
Tel. (040) 209 404 - 33
f.diesmann@bsvh.org

Geschäftsstelle, Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie
Tel. (040) 209 404 - 16
w.larbie@bsvh.org

Fundraising

Lydia Wiebalk
Tel. (040) 209 404 - 26
l.wiebalk@bsvh.org

Geschäftsführer

Heiko Kunert
Tel. (040) 209 404 - 16
h.kunert@bsvh.org

Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Wölwer
Tel. (040) 209 404 - 29
m.woelwer@bsvh.org

Ehrenamtskoordinator

Karsten Warnke
Tel. (040) 209 404 - 18
k.warnke@bsvh.org

Haustechnik

Boris Colic
Tel. (040) 209 404 - 60
b.colic@bsvh.org

BLIZ - Medienaufbereitung

Norbert Antlitz
Tel. (040) 209 404 - 22
n.antlitz@bsvh.org

BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer
Tel. (040) 209 404 - 27
t.mayer@bsvh.org

Kleinanzeigen

Zu verkaufen

Nicht benutzte Funkuhr, MV mit Sprachausgabe, Metallgehäuse, Originalpreis 77 € für Selbstabholer zum Freudenpreis für 20 €.

Nach vorheriger telefonischer Absprache: 040 601 60 60

Lesegerät der Marke Optelec für 400 Euro zu verkaufen. Tel. (040) 763 49 63.

Zu verkaufen

Bibel und Lektionar in Brailleschrift. Abzuholen im Kloster der Gemeinde Sankt Sophien, Hamburg – Barmbek. Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen zu Barbara Stanetzek 0151 14205661.

Das Info-Telefon des BSVH

Unter der Rufnummer (040) 209 404 66 erreichen Sie das Info-Telefon des BSVH. Hier erfahren Sie Aktuelles aus dem BSVH.

Mit Ihrem Anruf gelangen Sie ins Hauptmenü des Info-Telefons. Durch Eingabe einer der nachfolgenden Nummern auf Ihrem Telefon können Sie sich über verschiedene Themenbereiche informieren.

- #1: Aktuelle Informationen zu Beratungen im Louis-Braille-Center
- #2: Veranstaltungstermine
- #3: „BSVH-Kompakt“ - der Newsletter des BSVH
- #4: „Bei Anruf Kultur“ - aktuelle Termine
- #5: Newsletter-Archiv - die letzten 3 Ausgaben von „BSVH-Kompakt“
- #0: Mit der „0“ gelangen Sie von überall wieder ins Hauptmenü

Bei Fragen zur Bedienung oder bei Anregungen wenden Sie sich gern an Norbert Antlitz, Tel. (040) 209 404 - 22 oder n.antlitz@bsvh.org.

Moin, moin: Help Tech ist jetzt auch in Hamburg für Sie da

Das **zentral gelegene Beratungszentrum** bietet eine **große Auswahl** an **Hilfsmitteln für Zuhause, Schule und Arbeitsplatz.**

- Elektronisch vergrößernde Sehhilfen, Vorlesesysteme, Handy Tech Braillezeilen und Software
- Anerkannte Hilfsmittel der Krankenkassen

JETZT
Termin
vereinbaren!



040 879 631 21-0 | hamburg@helptech.de | www.helptech.de
Wandsbeker Chaussee 2-4 | 22089 Hamburg



Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

Herausgeber

BSVH e.V.

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 - 0

E-Mail: redaktion@bsvh.org

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Norbert Antlitz, Heiko Kunert, André Rabe, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: ac europoint gmbh,
Hamburg

Druck Blindenschrift: Geschäftsstelle des BSVH
DAISY-CD-Produktion: Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Norbert Antlitz,
Tel. (040) 209 404 - 22,

E-Mail: redaktion@bsvh.org.

Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:

Melanie Wölwer, Tel. (040) 209 404 - 29,

E-Mail: m.woelwer@bsvh.org. Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Metadaten anfordern.

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33HAN

AURA **HOTEL**

Timmendorfer Strand



Ferienhotel für Blinde und Sehbehinderte

Barrierefreiheit, Gemütlichkeit und Komfort. Das bieten Ihnen die Zimmer im AURA-Hotel Timmendorfer Strand - damit Sie sich rundum wohl fühlen!

Mit eigenem Strandabschnitt 200 Metern vom Haus entfernt

Restaurant, Bar

Tagungsräume

Bibliothek mit Hörbüchern

Daisyplayer in jedem Zimmer

TV mit Audiodeskription

Sauna, Massagen

Taktile Hilfen im ganzen Haus.

Kontrastreiche Farben

Internet in jedem Zimmer

AURA-Hotel Timmendorfer Strand

Strandallee 196

23669 Timmendorfer Strand

Tel.: (04503) 600 20

Fax.: (04503) 600 272

E-Mail: info@aura-timmendorf.de

www.aura-timmendorf.de



Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Menschen

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH (DHV) mit Sitz in Hannover vertreibt Hilfsmittel für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen aller Altersgruppen für den täglichen Bedarf in Haushalt, Beruf oder Hobby. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen den Alltag erleichtern und ihnen ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglichen.

Gerne sind wir Ihnen auch bei der Beantragung geeigneter Hilfsmittel über diverse Kostenträger, wie z. B. gesetzliche Krankenkassen behilflich.

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH ist als gemeinnützig anerkannt. Seine Arbeit dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder wissenschaftlichen Zwecken und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Interessen.

Bei uns arbeiten sehbehinderte sowie blinde Mitarbeiter gemeinsam mit normal sehenden Kollegen eng zusammen, was uns eine besondere Perspektive auf unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglicht. Alle unsere Hilfsmittel sind somit auf ihre Bedienbarkeit sowie Praktikabilität geprüft und sorgfältig ausgewählt. Sie können unseren gesamten Hilfsmittelkatalog als Druckvariante und auf Hör-CD erhalten, oder besuchen Sie uns im Internet.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26
30559 Hannover
Tel: 0511 95465 -0
Fax: 0511 95465 -37

E-Mail: info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de
Internet: www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Geschäftszeiten:

Montag bis Mittwoch 08:00 bis 16:00 Uhr

Donnerstag 08:00 bis 18:00 Uhr

Freitag 08:00 bis 12:45 Uhr

Unser Ladengeschäft in Hannover ist Dienstag und Donnerstag geöffnet, oder auch gern nach Absprache

Unsere freundlichen Mitarbeiter sind direkt per Telefon für Beratung und Bestellservice für Sie da.

Unser täglicher Postversand garantiert eine schnelle Lieferung Ihrer Hilfsmittel.

DHV Hannover kompetent - schnell - mit Kassenzulassung

Feelware®

Barrierefreie Haushaltsgeräte von Feelware.
Für alle, die warmes Essen und saubere
Kleidung schätzen.

Neu: Geräte mit Sprachausgabe, z.B.

Waschmaschinen und Wäschetrockner,
Einbauherde mit Topferkennung,
Einbaubacköfen und Minibacköfen.

Geräte mit taktiler Umrüstung, z.B.

Heißluftfritteusen, Kaffeeautomaten,
Kochfelder und vieles mehr.

Produktbeschreibungen im Telefonkatalog:

0241 980 967 40

www.feelware.eu



non-24.de

Sind Sie völlig blind?

Fühlen Sie sich oft nicht fit und
unkonzentriert?

Schlafen Sie nachts schlecht und sind
tagsüber sehr müde?

Die mögliche Ursache: Ihre innere Uhr

Jeder Mensch besitzt eine innere Uhr.
Der wichtigste Taktgeber ist das Tageslicht. Es
setzt die innere Uhr immer wieder auf exakt 24
Stunden zurück. Völlig blinden Menschen fehlt
die Lichtwahrnehmung, deshalb kann es dazu
kommen, dass der Körper nicht mehr zwischen
Tag und Nacht unterscheiden kann. Diese Men-
schen leiden an der Nicht-24-Stunden-Schlaf-
Wach-Rhythmusstörung, kurz **Non-24**.

Wie äußert sich Non-24?

Betroffenen fällt es phasenweise sehr schwer,
sich tagsüber wachzuhalten und zu konzentri-
eren. Nachts hingegen signalisiert der Körper
oftmals kein Schlafbedürfnis.

Werden Sie aktiv:

Ein Termin bei einem Arzt
ist der nächste Schritt oder
informieren Sie sich in
unseren Tele-Vorträgen.
Die Termine finden Sie
unter dem Punkt Infor-
mationen auf non-24.de.

QR Code unterhalb:



Rufen Sie das Team des Non-24 Service an.

Die erfahrenen Mitarbeiter finden den richtigen
ärztlichen Ansprechpartner in Ihrer Nähe und
beantworten Ihre individuellen Fragen. **Sie sind
rund um die Uhr erreichbar unter der kosten-
freien Telefonnummer 0800 24 321 08 oder
per E-Mail non24@patient-plus.com.**

NON-24

Eine zyklische Schlaf-Wach-Rhythmusstörung
bei völlig blinden Menschen

Dies ist ein Service der Firma Vanda Pharmaceuticals Germany GmbH

HTL-02003

LHZ

Telefon-Hotline:
+49 (351) 80 90 624

Ihr Landeshilfsmittelzentrum in Dresden

- Sprechende und tastbare Alltagshilfen
- Diktiergeräte & Daisyplayer
- Verkehrsschutz & Orientierung
- Punktschriftmaschinen & Zubehör
- Medizintechnik
- Karten- und Brettspiele
- Hörmedien
- Text-, Grafik- & Audioservice
- und vieles mehr...

Öffnungszeiten Ladengeschäft:

Mo + Fr 9 - 12.30 Uhr | Di + Do 9 - 18 Uhr | Mi 13 - 18 Uhr

Fordern Sie unseren Katalog in Großdruck,
Punktschrift oder als Daisy-CD an und
besuchen Sie unseren Online-Shop unter:
www.lhz-dresden.de

Blinden- & Sehbehindertenverband
Sachsen e.V. Landeshilfsmittelzentrum
Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden
E-Mail: lhz@bsv-sachsen.de
Web: www.landeshilfsmittelzentrum.de
facebook.com/landeshilfsmittelzentrum
twitter.com/lhz_dresden



Kompetenz & Beratung Inklusive!



UNSER WIR FÜR IHREN HILFSMITTEL NOTFALL

NEUE
TELEFON-
NUMMERN
ab 1. Januar

kostenfreie Hotline:
+49 2304 205 250

PAPENMEIER
RehaTechnik

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2 · 58239 Schwerte
www.papenmeier-rehatechnik.de

Tel.: +49 2304 205 0
info.reha@papenmeier.de

Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkterkennner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Piep ...
Hallo



Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glastüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon unter der Telefonnummer 07250 929555 oder per Mail an E-Mail synphon@t-online.de. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



SYNPhon

www.synphon.de

Der EinkaufsFuchs Produkterkennner

Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!**



**Telefon
07250 929555**

SynPhon
Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6
76703 Kraichtal





OrCam MyEye

So unabhängig wie nie zuvor!

Mehr Selbstständigkeit für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen

OrCam unterstützt im Alltag

OrCam MyEye ist eine Minikamera, die per Magnet am Brillenbügel befestigt wird. Sie liest blinden und sehbehinderten Menschen jeden gedruckten und digitalen Text vor.

Die Kamera erkennt zudem die Gesichter Ihrer Liebsten, Produkte im Supermarkt, Farben und Geldscheine. Steuern Sie das Gerät jetzt auch bequem per Sprachbefehl.

Offiziell anerkanntes Hilfsmittel

Die gesetzlichen Krankenkassen unterstützen die OrCam MyEye als offizielles Hilfsmittel. Ihr lokaler Händler berät Sie dazu gerne.

Neugierig geworden?

Kontaktieren Sie uns, um mehr zu erfahren und die OrCam MyEye bei Ihrem Händler zu testen!



„Endlich kann ich wieder meine Lieblingsbücher lesen. Und auch zusammen mit meinem Enkel - eine unglaubliche Freude.“

Christel ist stolz und überglücklich über Ihre neue Freiheit - dank ihrer neuen OrCam MyEye.



ORCAM

OrCam GmbH | orcam.com/de

0800 - 540 1003 | germany@orcam.com



Blinden- und Sehbehinderten-
verein Hamburg e. V.

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 0

Fax (040) 209 404 30

E-Mail: info@bsvh.org

Internet: www.bsvh.org

 www.facebook.com/bsvh.ev

 www.twitter.com/bsvh